



RECHENSCHAFTSBERICHT DER  
LANDESSENIORENVERTRETUNG NRW e. V.  
2012

Der 12. Rechenschaftsbericht wird allen Mitgliedern, Kooperationspartnerinnen und -partnern sowie allen interessierten Handelnden und Verantwortlichen in der Seniorenpolitik zur Information über die Arbeiten eines Jahres vorgelegt. Alle Berichte ab dem Jahr 2000 sind – neben vielfältigen aktuellen Informationen – von der Internetseite der Landesseniorenvertretung NRW abrufbar.

[www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de)

*Anregungen, Kritik und Lob zum Bericht nehmen wir gerne an, und Ihre Fragen beantworten wir so schnell wie möglich.*

*Schreiben Sie uns: per Post, per Fax oder sehr gerne auch per E-Mail: [info@lsv-nrw.de](mailto:info@lsv-nrw.de)*

## Impressum

Herausgeberin: Landesseniorenvertretung NRW  
Friesenring 32, 48147 Münster  
Tel.: (02 51) 21 20 50  
Fax: (02 51) 20 06 61 3  
E-Mail: [info@lsv-nrw.de](mailto:info@lsv-nrw.de)  
[www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de)

Autoren/innen      Vorstandsmitglieder:  
Gaby Schnell  
Jürgen Jentsch  
Dr. Martin Theisohn  
Rolf Kauls  
Hildegard Jaekel  
Dirk Buchmüller  
Dr. Helmut Freund  
Jobst Heberlein  
Birgit Povel

Autorin und  
Redaktion:          Barbara Eifert

Fotos:                Otto Böhr (Mitgliederversammlung Düren)

Druck:                Copy-Center CCC GmbH

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

Münster, Januar 2013

Gefördert mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen

---

Der Überblick 2012.....	3
1. Der Vorstand der LSV NRW 2012 .....	4
Tabelle 1: Ergebnisse der Vorstandswahlen der LSV NRW 2012	
1.1 Wissenschaftliche Beratung.....	6
2. Die Mitglieder der Landesseniorenvertretung .....	6
2.1 Mitgliederentwicklung.....	6
Tabelle 2: Neue Mitglieder in der LSV NRW 2012	
2.2 Anzahl von Seniorenvertretungen .....	10
Tabelle 3: Anzahl von Seniorenvertretungen, die Mitglied in der LSV NRW sind	
2.3 Zuständigkeiten für SV.....	11
Tabelle 4: Vorstandsmitglieder und Zuständigkeiten	
3. Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen .....	13
Tabelle 5: Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen	
3.1 Regionalseminare .....	16
4. Die Arbeit des Vorstands auf Landes- und Bundesebene .....	17
4.1 Gremienarbeit auf der Landesebene .....	17
Tabelle 6: Beteiligungen der LSV NRW an Gremien, Instituten und Gesellschaften auf der Landesebene sowie an Projekten 2012	
Tabelle 7: Mitglieder der LAGSO 2012	
4.2 Gremienarbeit auf der Bundesebene.....	33
Tabelle 8: Gremien auf der Bundesebene mit Beteiligung der LSV NRW	
4.3 Stellungnahmen und Anhörungen .....	37
4.4 Kooperationen und Aktivitäten .....	37
4.5 Anträge und Beschlüsse der Mitgliederversammlung (MV) 2012 .....	46
Tabelle 9: Beschlüsse zu den Anträgen an die MV 2012	
6. Öffentlichkeitsarbeit.....	49
Tabelle 10: Schwerpunktthemen in der „Nun Reden Wir“	
Tabelle 11: Pressemitteilungen	
7. Publikationen .....	51
8. Finanzen.....	52
Tabelle 12: Jahresrechnung	
9. Ausblick 2012.....	54

## Der Überblick 2012

- Mitgliedergewinnung: 160 Seniorenvertretungen sind im Dezember 2012 Mitglied in der LSV NRW! Damit wurden im Jahr 2012 sechs neue Mitglieder gewonnen! Vier Mitglieder erhielten die Vollmitgliedschaft. *Die LSV NRW freut sich sehr über den Zuwachs sowie die qualitative Weiterentwicklung ihrer Mitglieder!* Näheres gleich auf der Seite 6.
- „Miteinander leben“ ist das Schwerpunktthema der LSV NRW 2012. Es wird in allen Seminaren, Regionalseminaren, bei Veranstaltungen, in der *Nun Reden Wir* im gesamten Jahr 2012 bearbeitet und in Gesprächen auf der Landesebene eingebracht. Näheres gleich auf der Seite 4.
- Am 27. September 2012 führt die LSV NRW, gefördert durch das MFKJKS, die Veranstaltung „Fragen an die Gegenwart, Gedanken zur Zukunft – ein Tag der Generationen im Dortmunder U“ durch. Siehe Kapitel 4.4, Seite 41.
- Veröffentlichung: Die stark nachgefragte Handreichung „*Kommunale Seniorenvertretungen – Gründung leicht gemacht*“ wird in dritter, umfänglich überarbeiteter Auflage neu herausgegeben. Siehe Kapitel 7, Seite 51.

## 1. Aus dem Vorstand

Weit über 200 Termine nahmen die Mitglieder des Vorstands 2012 wahr. Hinter diesem beachtlichen Pensum der ehrenamtlich arbeitenden Vorstandsmitglieder verbergen sich umfangreiche Arbeitsfelder des Querschnittspolitikfeldes *Alter*. Dieses weite Aufgabenfeld konnte mit dem Engagement des Vorstands in Verbindung mit hauptamtlicher Unterstützung gestaltet und bewältigt werden. Der vorliegende Bericht dokumentiert die wesentlichen Ergebnisse dazu.

Das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen gewährte auch 2012 für den Geschäftsbetrieb der LSV NRW Haushaltsmittel (s. Kapitel 8, Seite 52) sowie für die Unterstützung mittels wissenschaftlicher Beratung.

2012 wählte der Vorstand das *Jahresschwerpunktthema* „*Miteinander leben*“. Dabei ging es um die *Altersarmut*, die *UN-Behindertenrechtskonvention*, die *Einbeziehung von Migranten* sowie der *Generationen* im EU-Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen.

Seit 2008 hat die LSV NRW pro Jahr ein Schwerpunktthema. Das jeweilige Thema beschließt der Vorstand jeweils in seiner Klausurtagung im Vorjahr nach aktuellen politischen Erfordernissen. Ziel der Schwerpunktsetzung für ein Jahr ist es, den Fokus besonders auf ausgewählte Bereiche der Altenpolitik zu richten, um in den Seminaren der LSV NRW und in der *Nun Reden Wir* darüber zu informieren sowie Anregungen und Tipps für Umsetzung auf der örtlichen Ebene durch die Seniorenvertretungen zu geben. Ein Ergebnis des Jahresschwerpunktthemas war 2012 die Gründung eines Arbeitskreises (AK) zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf kommunaler Ebene. Ziel des AK ist die Abfassung einer Empfehlung zur Abstimmung in der Mitgliederversammlung der LSV NRW 2013 (s. dazu Gliederungspunkt 3.2).

In der Mitgliederversammlung am 24. April 2012 in Düren erfolgte eine Nachwahl für die Position zweier Beisitzer. Ursula Vaassen (Düsseldorf) und Ria Dülberg (Arnsberg) schieden aus dem Vorstand aus. Für ihre Mitarbeit dankte ihnen beiden Gaby Schnell herzlich! Für die so frei gewordenen Beisitzerpositionen lagen sechs Bewerbungen vor. Es kandidierten Karl-Heinz Bayer aus Lohmar, Dirk Buchmüller aus Solingen, Heinrich Maiworm aus Olpe, Birgit Povel aus Ibbenbüren, Klara-Elisabeth Sader aus Düsseldorf und Michael Waschkowitz aus Greven. Alle Kandidaten hatten im Vorfeld der Mitgliederversammlung das Angebot des Vorstands zur Information und zum gegenseitigen Kennenlernen genutzt.

Neu in den Vorstand gewählt wurden Dirk Buchmüller aus Solingen (72 Stimmen) und Birgit Povel aus Ibbenbüren (52 Stimmen). Gaby Schnell hieß die „Neuen“ herzlich im Vorstand willkommen!

Tabelle 1 Der Vorstand der LSV NRW 2012

Name	Position im Vorstand	Mitglied im Vorstand seit ...
Gaby Schnell, Altenberge	Vorsitzende	2005
Dr. Martin Theisohn, Köln	Stellvertretender Vorsitzender	2008
Jürgen Jentsch, Gütersloh	Stellvertretender Vorsitzender	2010 (2009 kooptiert)
Rolf Kauls, Gladbeck	Schatzmeister	2006 (2005 kooptiert)
Hildegard Jaekel, Dorsten	Schriftführerin	2004 (2003 kooptiert)
Dirk Buchmüller, Solingen	Beisitzer	2012
Jobst Heberlein, Dörentrup	Beisitzer	2005
Dr. Helmut Freund, Ratingen	Beisitzer	2010
Birgit Povel, Ibbenbüren	Beisitzerin	2012



Der Vorstand der Landesseniorenvertretung NRW e. V. + im Januar 2013, v.l.n.r., vordere Reihe: Jobst Heberlein, Birgit Povel, Dirk Buchmüller, Hildegard Jaekel, Gaby Schnell, Dr. Helmut Freund \* v.l.n.r., hintere Reihe: Dr. Martin Theisohn, Rolf Kauls, Barbara Eifert (wissenschaftliche Beraterin), Jürgen Jentsch

## 1.1 Wissenschaftliche Beratung

Der ehrenamtliche Vorstand der LSV NRW wird seit 1999 hauptamtlich von Barbara Eifert beraten. Diese wissenschaftliche Beratung für die Landesseniorenvertretung NRW wird mit Förderung des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) ermöglicht. Die Beratung dient unmittelbar der LSV NRW und mittelbar der Unterstützung zur Umsetzung der Partizipation älterer Menschen im Land. Unter [www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de) finden Sie die wissenschaftliche Beraterin auf der Internetseite der LSV NRW. Um eine unabhängige Beratung zu gewährleisten, ist die Stelle der wissenschaftlichen Beratung bei der Forschungsgesellschaft für Gerontologie/Institut für Gerontologie an der TU Dortmund (s. 4.1, Seite 19) angebunden, dessen Direktor Prof. Dr. Gerhard Naegele ist. Wissenschaftliche Geschäftsführerin ist Dr. Elke Olbermann, s. [www.ffg.uni-dortmund.de](http://www.ffg.uni-dortmund.de)

## 2. Die Mitglieder der Landesseniorenvertretung

Die LSV NRW hat als zentrale Aufgabe die Vertretung, Unterstützung und Qualifizierung ihrer Mitglieder, die kommunalen Seniorenvertretungen. Ihnen bietet die LSV NRW ein breites Angebot an Information, Qualifizierung, Beratung und Begleitung. Das Angebot der LSV NRW unterliegt einer steten Weiterentwicklung. Vorstand und Mitglieder der LSV NRW sind über regelmäßige Informationsschreiben, Beratungen, Anfragen der Mitglieder und des Vorstands, Informationen sowie über die Zeitung *Nun Reden Wir* im steten Austausch.



### 2.1 Mitgliederentwicklung

Kommunale Seniorenvertretungen sind freiwillige Einrichtungen. Außer im Land Berlin (s. *Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz BerLSenG, Quelle: Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin, 62. Jahrgang, Nr. 19, 3. Juni 2006*) sind Seniorenvertretungen bislang in keinem Bundesland vorgeschrieben.

Mit Blick auf die Freiwilligkeit der Einrichtung ist die Anzahl der bisher gewonnenen 160 Seniorenvertretungen in Nordrhein-Westfalen beachtlich. Im Dezember 2011 hatte die LSV NRW noch 155

Mitglieder. Insgesamt wurden 2012 sechs neue Mitglieder gewonnen. Ein Verlust ist zu beklagen: In Warstein stellte die SV ihre Arbeit zunächst einmal ein. Als wesentlichen Grund dafür gibt die SV Widerstände der Stadt gegen die partizipativen Bestrebungen der SV an. Der Vorstand steht den Mitgliedern der SV Warstein weiter zur Unterstützung zur Verfügung und erhofft eine neue Initiative der Mitglieder der bisherigen SV und eine ermöglichende Haltung der Kommune Warstein für das Engagement der SV.

Vor diesem Hintergrund ist die Anzahl der Mitglieder in der LSV NRW um fünf angewachsen, obgleich sechs neue Mitglieder gewonnen wurden. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick der Entwicklung.

Tabelle 2 Neue Mitglieder in der LSV NRW 2012 (von Dez. 2011 bis Dez. 2012)

Wann?	Wer?	Regierungsbezirk (RB)
Januar	Seniorenbeirat der Stadt Lügde ☺	Detmold
Januar	Seniorenbeirat der Gemeinde Uedem ☺	Düsseldorf
Februar	Seniorenbeirat der Stadt Selm ☺	Arnsberg
Februar	Seniorenbeirat der Gemeinde Brüggen ☺	Düsseldorf
Februar	Seniorenbeirat der Stadt Meerbusch ☺	Düsseldorf
September	Seniorenbeirat Warstein ☹ tritt aus (Auflösung)	Arnsberg
Dezember	Senioren- und Behindertenbeirat der Gemeinde Mettingen ☺, korrespondierendes Mitglied	Münster

*„Herzlich willkommen in Ihrer  
 Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen!“*

160 Mitglieder auf freiwilliger Basis in Zeiten wachsender Politikverdrossenheit und leerer kommunaler Kassen sind ein großer Erfolg! Damit haben durchschnittlich 40 % aller Kommunen im Land eine Seniorenvertretung (SV), die Mitglied in der LSV NRW ist! Betrachtet man die einzelnen Regierungsbezirke, setzt sich die erfreuliche Entwicklung im RB Düsseldorf weiter fort. Hier haben nunmehr rund 58 % der Kommunen eine SV!



Auch künftig gilt es, die Anzahl der SV im Land Nordrhein-Westfalen (ebenso wie in den anderen Bundesländern) im Interesse von alten, älteren und älter werdenden Menschen in den Kommunen weiter zu steigern. Aber diese Entwicklung liegt nicht allein im Interesse der älteren Generation, denn Seniorenvertretungen arbeiten und wirken generationsübergreifend und sind Träger einer Engagementkultur. SV setzen sich beispielsweise für eine gute Infrastruktur im Wohnumfeld der Menschen ein, davon profitieren auch jüngere Menschen. Seniorenvertretungen zeigen mit ihrem Engagement, dass der Einsatz für andere Lebensqualität zur Folge hat, dass sich dieser Einsatz für alle lohnt und dass er zum Leben in der Gesellschaft gehört.

Neben der quantitativen Gewinnung von Mitgliedern geht es in der LSV NRW immer auch um die qualitative Weiterentwicklung der SV. Dazu gehören zum einen Informations- und Qualifizierungsangebote der LSV NRW für ihre Mitglieder. Zudem gehört die Beratung von Mitgliedern in Fragen der Konstituierung zum Angebot der LSV NRW. Wird beispielsweise eine SV zunächst als Mitglied in die LSV NRW ohne Stimmrecht aufgenommen, d. h. als „korrespondierendes Mitglied“, dann ist damit stets das Ziel verbunden, dass daraus eine Vollmitgliedschaft, d. h. eine Mitgliedschaft mit Stimmrecht als sogenanntes „ordentliches Mitglied“, entwickelt wird. Um dies zu erlangen, sind manchmal größere Veränderungen notwendig, die auch Zeit brauchen, denn die Voraussetzungen, Traditionen und Haltungen in den Kommunen gegenüber SV sind vielfältig und müssen Berücksichtigung finden, um eine SV erfolgreich in einer Kommune einzubinden. Durch die Möglichkeit, korrespondierendes Mitglied zu werden, soll eine Tür zu einer Vollmitgliedschaft geöffnet werden. 2012 wurden vier Seniorenvertretungen von Mitgliedern ohne Stimmrecht zu Mitgliedern mit Stimmrecht. Im Januar waren dies der Seniorenbeirat der Stadt Brilon (RB Arnsberg), im Februar kamen das Forum Senioren der Stadt Hamminkeln und der Seniorenbeirat der Gemeinde Schermbeck (beide RB Düsseldorf) hinzu. Im November schließlich wurde die Kreissenorenkonferenz Unna (RB Arnsberg) ordentliches Mitglied in der LSV NRW.

Jeder Antrag auf Mitgliedschaft in der LSV NRW wird entsprechend der Satzung vom Vorstand geprüft. Jede SV repräsentiert eine Kommune bzw. einen Kreis. Mehr als eine SV einer Stadt oder Gemeinde kann daher nicht in der LSV NRW Mitglied sein.

### Konzertierte Aktion zur Mitgliedergewinnung

Die Zugewinne an Mitgliedern in der LSV NRW sind auch der 2010 begonnenen sogenannten *konzertierten Aktion* geschuldet. Diese Aktion des Vorstands zielt darauf, Kommunen für die Gründung von SV zu gewinnen und bereits bestehende SV für die kostenfreie Mitgliedschaft in der LSV NRW zu werben. 2010 wurden acht neue Mitglieder geworben und einige Gründungsprozesse initiiert, 2011 waren es zehn neue Mitglieder und 2012 sind es weitere sechs neue Mitglieder. Allerdings zeigt sich auch 2012 einmal mehr, dass Gründungsprozesse durchschnittlich mindestens sechs bis zwölf Monate andauern. Und manche SV muss noch einen längeren Atem haben. In der Stadt Witten (RB Arnsberg) gelang nach Jahren des Ringens um eine SV 2012 der Durchbruch. Die SV hat sich gegründet und wird nun von der Kommune anerkannt. Dieser Erfolg beruht in erster Linie auf dem Durchhaltewillen und der Beharrlichkeit der SV.

#### *Die bisherigen und die geplanten Schritte der konzertierten Aktion in Kurzform:*

- Im ersten Schritt wurden 2010 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus Kommunen ohne Seniorenvertretungen (SV) angeschrieben.
- In einem weiteren Schritt wurde 2012 nach der Landtagswahl allen Landtagsabgeordneten zur Wahl gratuliert und sie wurden dabei auf Seniorenvertretungen hingewiesen.
- Im dritten Schritt im Herbst 2012 erfolgten Schreiben an die Mitglieder des Landtags (MdL) mit der Bitte um konkrete Unterstützung der Gründung von Seniorenvertretungen in den Wahlkreisen der MdL.
- Eine Fortführung der Aktion ist im Vorfeld der Kommunalwahl 2014 und der Wahl der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister 2015 vorgesehen.

Trotz der guten Mitgliederentwicklung bereiten der LSV NRW Versuche von Kommunen, SV aus Kostengründen zu verhindern oder gar aufzulösen, weiterhin Sorge. Auch 2012 kam es in Kommunen aufgrund von prekären Haushaltssituationen (Haushaltssicherungen) zu Kürzungen bei den – ohnehin geringen – Etats von SV. Insgesamt ist festzustellen, dass für Alten- bzw. Seniorenpolitik quasi traditionell vergleichsweise geringe öffentliche Mittel zur Verfügung gestellt werden. Dies zeigt, dass die Belange älterer Menschen in der etablierten Politik – jenseits der unstrittig wichtigen Pflgethemen – noch immer einen vergleichsweise geringen Stellenwert haben – trotz der demografischen Alterung, über die viel kommuniziert wird.

Die der LSV NRW bekannt gewordenen *Fälle*, bei denen die ehrenamtliche Arbeit von SV von Einsparungen bedroht waren, konnten durch das Engagement der LSV NRW, zum Teil auch der BAG LSV und mit Hilfe des persönlichen Einsatzes von Landesministerin Barbara Steffens (MGEPa) abgewendet werden. (Siehe dazu unter [www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de) auch die gemeinsame Pressemitteilung des nordrhein-westfälischen Städte- und Gemeindebundes zur Bedeutung von Partizipation und Teilhabe in den Kommunen!)

*! Tipp: Wie eine Satzung aussehen kann und welche Mindeststandards sie erfüllen sollte, dazu finden Sie Muster auf der Internetseite der LSV NRW: [www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de)*

Tabelle 3 Anzahl von Seniorenvertretungen, die Mitglied in der LSV NRW sind, aufgeteilt nach Regierungsbezirken 2011 und 2012

Regierungsbezirk (RB)	Anzahl der SV im Vergleich		Anzahl der Kommunen im Regierungsbezirk	Anteil der Kommunen mit SV im Regierungsbezirk (RB)	
	12/2011	12/2012		12/2011	12/2012
Arnsberg	36	36	83	43,37 %	43,37 %
Detmold	30	31	70	42,85 %	44,28 %
Düsseldorf	35	38	66	53,03 %	57,57 %
Köln	31	31	99	31,31 %	31,31 %
Münster	23	24	78	29,48 %	30,76 %
Insgesamt	155	160	396	39,14 %	40,40 %

Anmerkung: Sieben Kreise sind Mitglied in der LSV NRW: drei im RB Köln, zwei im RB Münster, einer im RB Arnsberg und einer im RB Düsseldorf.

Um auch bei wachsenden Mitgliederzahlen möglichst direkte Ansprechpartner für die SV sichern zu können, besteht im Vorstand eine Aufteilung von Zuständigkeiten nach Regierungsbezirken. Das heißt, Seniorenvertretungen in den jeweiligen Regierungsbezirken haben zwei Ansprechpartner im Vorstand, an die sie sich mit Fragen oder bei Informations- oder Unterstützungsbedarf wenden

können. Damit soll die Möglichkeit kürzerer Wege im Flächenland Nordrhein-Westfalen gegeben werden. Zur verbesserten Kommunikation gehören Gespräche vor Ort, soweit sie gewünscht und für sinnvoll erachtet werden.

Tabelle 4 Vorstandsmitglieder und Zuständigkeiten für SV in den fünf Regierungsbezirken (RB) Nordrhein-Westfalens

Regierungsbezirk (RB)	Zuständiges Vorstandsmitglied
Arnsberg	Hildegard Jaekel und Dirk Buchmüller
Detmold	Jobst Heberlein und Jürgen Jentsch
Düsseldorf	Rolf Kauls und Dr. Helmut Freund
Köln	Dr. Martin Theisohn und Dr. Helmut Freund
Münster	Gaby Schnell und Birgit Povel

*Übrigens: Auch das Beratungsangebot von Dr. Ilona Stehr für SV und solche, die es werden wollen, besteht weiterhin: Stätte der Begegnung e. V., Oynhausener Str. 5, 32602 Vlotho, ☎: (0 57 33) 91 29 - 21/22, ✉: (0 57 33) 91 29 15 und E-Mail: [i.stehr@t-online.de](mailto:i.stehr@t-online.de)*

## 2.2 Arbeitskreis (AK) zur UN-Behindertenrechtskonvention (BRK)

In den Regionalseminaren „Miteinander leben – auch bei Armut und Behinderung“ wurde die UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) vorgestellt. Daraufhin wünschten Teilnehmende mehrfach, die UN BRK im Hinblick auf ihre mögliche praktische Umsetzung in den Kommunen näher kennenzulernen und zu erläutern. Dieser Wunsch von Mitgliedern der LSV NRW wurde vom Vorstand aufgegriffen und es wurde unter Leitung von *Birgit Povel* ein Arbeitskreis (AK) eingerichtet. Der Arbeitskreis (AK) hat das Ziel, innerhalb von drei Sitzungen eine Empfehlung zur praktischen Umsetzung der UN BRK für Seniorenvertretungen zu erarbeiten. Diese Empfehlung soll auf der Mitgliederversammlung in Meschede zur Abstimmung vorgestellt werden. Der AK tagte im November 2012 erstmalig. Der nächste Termin findet am 28. Februar 2013 unter Mitwirkung von Dr. Harry Fuchs statt, ein weiterer Termin ist für März vorgesehen.

## 2.3 Mitgliederversammlung am 24. April 2012 in Düren

Die Mitgliederversammlung der LSV NRW 2012 war von der Idee des „Miteinander Lebens“ – dem Jahresmotto zur praktizierten Inklusion – geprägt. Im Haus der Stadt Düren trafen sich Delegierte aus den 160 kommunalen Seniorenvertretungen und zahlreiche Gäste. Die breite Teilnahme aus allen Landesteilen bewies einmal mehr das rege Interesse an der LSV-Arbeit und der Mitwirkung daran. Die Lage Dürens im Grenzgebiet zu den Niederlanden machte den Europagedanken – im EU-Jahr des aktiven Alters und der Solidarität zwischen den Generationen – rings um die gemeinsamen Erfahrungen mit der demografischen Alterung lebendig: Aus dem Nachbarland waren Gäste von „senioren zonder grenzen“ und Referenten zur politischen Beteiligung Älterer in den Niederlanden dabei. Staatssekretärin Marlis Bredehorst aus dem Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter in NRW gab in ihrem Referat wichtige Impulse zum Jahresmotto des Miteinander Lebens mit den vier Aspekten *Altersarmut*, die *UN-Behindertenrechtskonvention*, die *Einbeziehung von Migranten* sowie das *Generationen-Miteinander*. Sie legte besonderen Wert auf die Verantwortung der Generationen in der Zivilgesellschaft füreinander.



Staatssekretärin Marlis Bredehorst vom MGEPA (l.) gemeinsam mit Gaby Schnell auf der Mitgliederversammlung in Düren

Zahlreiche Anträge aus Seniorenvertretungen wurden engagiert diskutiert und als Arbeitsaufträge an den Vorstand der Landesseniorenvertretung weitergegeben. Da ging es um die ganze Bandbreite von bezahlbaren Tagespflegeplätzen über Verkehrsprobleme bis hin zur besseren Ärzteversorgung in ländlichen Regionen.

Auf großes Interesse stießen die ganz aktuell von der LSV verfassten Wahlprüfsteine kurz vor der NRW-Landtagswahl – das zentrale Thema dabei war es, mehr Mittel für die Altenpolitik auszugeben.

Im Namen der Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen, die im letzten Jahr ihr 25-jähriges Bestehen feiern konnte, bedankte sich Gaby Schnell herzlich für erfahrene großzügige Gastfreundschaft: Die Vorsitzende dankte sowohl Bürgermeister Paul Larue, Elke Ricken-Melchert (Leiterin des Amtes für Chancengleichheit, Familie und Senioren) sowie dem Vorsitzenden des Seniorenrates Düren, Jürgen Meier, für ihre wertvolle Unterstützung bei der Ausrichtung der Mitgliederversammlung 2012.



Mitgliederversammlung in Düren. Auf dem Foto: Jürgen Meier, Vorsitzender des Seniorenrates der Stadt Düren, Elke Ricken-Melchert, Leiterin des Amtes für Chancengleichheit, Familie und Senioren, Ehrenmitglied der LSV NRW Irmgard Scheinemann, Ministerialrat Dr. Claus Eppe vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA NRW) sowie Paul Larue, Bürgermeister der Stadt Düren.

### 3. Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen

Aufgrund der öffentlichen Förderung kann die LSV NRW ein qualitativ hochwertiges und umfangreiches Angebot an Weiterbildung und an Veranstaltungen bieten. Auch 2012 fand dieses Angebot einmal mehr eine gute Nachfrage bei den Mitgliedern. Die Schwerpunkte der Angebote bildeten

die fachliche sowie methodische Qualifizierung der Seniorenvertreter und der Seniorenvertreterinnen in Verbindung mit deren Austausch untereinander. Das Jahresschwerpunktthema *Miteinander leben* wurde in vier ausgewählten Facetten in allen Angeboten thematisiert. Das Jahresschwerpunktthema wird in der jährlich einmal stattfindenden, mehrtätigen Klausurtagung des Vorstands, der wissenschaftlichen Beraterin und der Leiterin der Geschäftsstelle festgelegt. Als Gast aus dem MGEPA war Dr. Claus Eppe in diesem Jahr in Dülmen an einem Tag dabei.

Neben dem Jahresschwerpunktthema und weiteren aktuellen Themen der Altenpolitik spielte die Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Rolle bei den Angeboten der LSV NRW.

Nachfolgend wird ein Überblick der vielfältigen Qualifizierungs-, Informations- und Austauschangebote der LSV NRW für das Jahr 2012 gegeben. Ein Teil der Angebote wurde mit Kooperationspartnern ermöglicht und realisiert.

Tabelle 5 Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen der LSV NRW 2012

Zielgruppe des Angebots	Art und Titel des Angebotes/Seminars	Datum	Veranstaltungsort
Seniorenvertreter/innen	Verbraucher 60+ ,Ins Internet mit Sicherheit' <i>Kooperationsangebot</i>	06.03.	Siegen
		07.03.	Uedem
		08.03.	Euskirchen
		15.03.	Münster
		03.04.	Kaarst
Seniorenvertreter/innen	Frühjahrsseminar: Aktuelle Themen und Methoden für Seniorenvertretungen	05. – 08.03.	Möhnesee-Günne
Seniorenvertreter/innen	Tagesseminar zur klassischen Öffentlichkeitsarbeit: ,Klappern gehört zum Geschäft – auch für Seniorenvertretungen?'	05.06.	Münster
		11.09.	
Seniorenvertreter/innen	MultiplikatorInnen-Schulung ,Verbraucherschutz im Alter – Kompetenzen fördern – Wissen weitergeben' <i>Kooperationsangebot</i>	24.05.	Köln
		13.06.	Gütersloh
Seniorenvertreter/innen	Huckepackseminar <sup>1</sup> zum Thema Auswirkungen der Behinderten- rechtskonvention auf die Arbeit in Seniorenvertretungen	11.07.	Münster

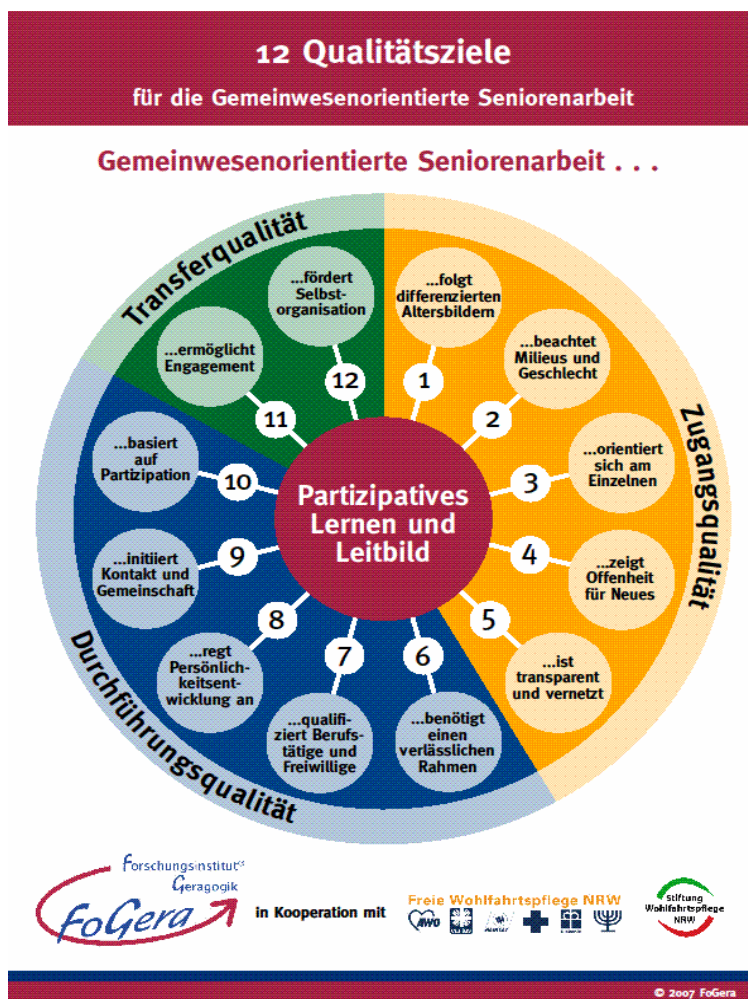
Zielgruppe des Angebots	Art und Titel des Angebotes/Seminars	Datum	Veranstaltungsort
Seniorenvertreter/innen	Regionalseminare		
	Schwerpunktthema: Miteinander leben – auch bei Armut und Behinderung	14.08.	Hilden
		15.08.	Haltern
		23.08.	Plettenberg
		23.08.	Stolberg
11.09.		Bielefeld	
Seniorenvertreter/innen und Kooperationspartner. <i>Aufgrund der nur beschränkt zur Verfügung stehenden Plätze wurden SV gezielt eingeladen. Jedes der neun Vorstandsmitglieder hatte dazu ein bestimmtes Kontingent an Plätzen zur Verfügung.</i>	Veranstaltung im Rahmen des Europäischen Jahres des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen <i>Kooperationsangebot</i>	27.09.	Dortmund
Seniorenvertreter/innen	MultiplikatorInnen-Schulung ,Herausforderung Pflege – Wissen zielgerichtet weitergeben' <i>Kooperationsangebot</i>	02.10.	Witten
		31.10.	Gladbeck
Hauptamtliche Mitarbeiter/innen aus Kommunen mit SV	Fachvortrag und Erfahrungsaustausch für hauptamtliche Mitarbeiter/innen zum Thema UN-Behindertenrechtskonvention	31.10.	Münster
Seniorenvertreter/innen	Zweitätiges Seminar zum Thema: ,Zeitung selber machen'	30. – 31.10.	Oer-Erkenschwick
Seniorenvertreter/innen	Herbstseminar: ,Mitentscheiden und Politik aktiv gestalten'	15. – 18.10.	Königswinter
Seniorenvertreter/innen und Interessierte	Armut im Alter Fachtagung in Kooperation mit dem Seniorenrat und der Universität Bielefeld	29.11.	Bielefeld

1) Ein sogenanntes Huckepackseminar wird durchgeführt, wenn es gilt, ein seniorenpolitisch wichtiges Thema innerhalb der LSV NRW intensiv zu diskutieren und zu verbreiten. Bei einem Huckepackseminar bringt jedes Vorstandsmitglied zwei weitere Seniorenvertreter/innen mit. Für die Verbreitung eines Themas ist ein Huckepackseminar aber nur der Anfang, denn erstens wirken die engagierten Teilnehmenden als Multiplikatoren, da sie das Thema und die damit verbundenen Handlungsmöglichkeiten weiterverbreiten, und zweitens wird das Thema auch in den Seminaren der LSV NRW behandelt.



Die in Kooperation durchgeführte Veranstaltung am 27.09.2012 „Fragen an die Gegenwart, Gedanken zur Zukunft – ein Tag der Generationen im Dortmunder U“ wird unter Gliederungspunkt 4.4, Seite 41, besprochen. Die verbraucherorientierten Veranstaltungen „Verbraucher 60+ ,Ins Internet mit Sicherheit““ sowie die „Multiplikator/innen-Schulung zum Energiesparen und zu ‚Herausforderung Pflege‘ – Wissen zielgerichtet weitergeben““ werden ebenso unter 4.4, Seite 44, besprochen.

An dieser Stelle sei auf die zwölf Qualitätsziele in der Gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit hingewiesen, denen sich die LSV NRW verpflichtet hat, um sie auch bei der Seminargestaltung, soweit möglich und sinnvoll, anzuwenden.



### 3.1 Regionalseminare

Vor allem im August, aber auch im September 2012 standen die regionalbezogenen Qualifizierungs- und Austauschmöglichkeiten für die Mitglieder der LSV NRW erneut auf dem Programm. In den fünf Regierungsbezirken Nordrhein-Westfalens veranstaltete die LSV NRW die sogenannten *Regionalseminare* (RS), s. Tabelle 5.

2012 wurden die RS thematisch unterschiedlich ausgerichtet. Dies resultierte aus den insgesamt vier Aspekten des Jahresschwerpunkthemas; zwei ‚Unterthemen‘ wurden in den RS aufgegriffen:

*Armut im Alter* sowie die *UN-Behindertenrechtskommission*. Als Referenten dazu konnten Britta Bertermann vom Institut für Gerontologie in Dortmund und der Behindertenbeauftragte der Landesregierung Norbert Killewald gewonnen werden.

Die LSV NRW will auch in den RS eine Stärkung der SV als Multiplikatoren vorantreiben. Dabei bewährt sich die Kombination aus Qualifizierung, praktischer Mitarbeit sowie dem Informations- und Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden.

*Allen, die an den Angeboten der LSV NRW mitgewirkt und/oder sich als Referentinnen und Referenten engagiert haben, sagt die LSV NRW wie stets an dieser Stelle herzlich*

***danke!***

## 4. Die Arbeit des Vorstands auf Landes- und Bundesebene

### 4.1 Mitarbeit in Gremien auf der Landesebene

In der folgenden *alphabetisch* geordneten Übersichtstabelle (6) werden in *Spalte 2* die Gremien etc. sowie in *Spalte 3* die dafür jeweils zuständigen Vorstandsmitglieder aufgeführt. Informationen zum Stand der Mitarbeit in den Gremien etc. sowie zu Veränderungen im Jahr 2012 finden sich im Anschluss an die Übersicht.

Tabelle 6 Beteiligungen der LSV NRW an Gremien, Instituten und Gesellschaften auf der Landesebene sowie an Projekten 2012

Nr.	Gremium, Institut, Gesellschaft, Projekt etc.	Zuständigkeit
1.	Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V. (FfG), Dortmund	Gaby Schnell und Jürgen Jentsch
2.	Gesellschaft zur Förderung der Pflegewissenschaft NRW e. V. (GFP), Bielefeld	Dr. Martin Theisohn
3.	Kuratorium des Forschungsinstituts für Geragogik e. V. (FoGera), Witten	Gaby Schnell
4.	Kuratorium Qualitätssiegel Betreutes Wohnen für ältere Menschen Nordrhein-Westfalen e. V.	Jobst Heberlein und Rolf Kauls
5.	Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen politischen Seniorenorganisationen (LAGSO)	Gaby Schnell, Jürgen Jentsch und Hilde Jaekel
6.	Landesmedienkommission, Landesanstalt für Medien (LfM), Düsseldorf	Jürgen Jentsch

Nr.	Gremium, Institut, Gesellschaft, Projekt etc.	Zuständigkeit
7.	Landespflegeausschuss (LPA) Nordrhein-Westfalen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitende Arbeitsgruppe zum Landespflegeausschuss</li> </ul> Weitere Arbeitsgruppen zu Themen wie z. B. Pflegeplanung, Pflegebedarf etc. werden bei Bedarf aktiviert	Dr. Martin Theisohn, Dirk Buchmüller, Hilde Jaekel und Birgit Povel  Dr. Martin Theisohn, Dirk Buchmüller, Hilde Jaekel und Birgit Povel
8.	Arbeitsgruppe Wohn- und Teilhabegesetz = AG WTG (§ 17)	Dr. Martin Theisohn, Dirk Buchmüller, Hilde Jaekel und Birgit Povel
9.	Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., Duisburg AG Mitgliederentwicklung, Handlungsfeld: Sport der Älteren	Rolf Kauls, Dr. Helmut Freund und Dr. Martin Theisohn
10.	Engagementnachweis NRW (MFKJKS)	Gaby Schnell und Hilde Jaekel
11.	Landespräventionsrat NRW (Justizministerium)	Jürgen Jentsch
12.	Landesstelle Pflegenden Angehörige (LPfA), Münster (in Trägerschaft der LSV NRW bis 31.08.2010) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektsteuerungsgruppe</li> </ul>	Gaby Schnell, Dr. Martin Theisohn, Dirk Buchmüller und Birgit Povel
13.	PatientInnen-Netzwerk NRW, Wuppertal	Hilde Jaekel und Birgit Povel
14.	Projektbeiräte <ul style="list-style-type: none"> <li>14.1 Beirat zum Projekt „NADIA“, Bewegungsangebote für Hochaltrige in Heimen und Tagespflegeeinrichtungen, Bonn</li> <li>14.2 Beirat zum Projekt „Lebenslinien – Krisenbewältigung im Alter“, Diakonie RWL, Münster</li> <li>14.3 Beirat zum Projekt „Partizipation im Alter in den Kommunen Nordrhein-Westfalens“ (PiA)</li> <li>14.4 Beirat zum Projekt „Demografiesensible Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum – Innovative Strategien durch Vernetzung“ (StrateGIN)</li> <li>14.5 Fachbeirat Quartiersbezogene Bildungsarbeit für und mit älteren Migrantinnen und Migranten, Wuppertal</li> </ul>	Rolf Kauls und Jürgen Jentsch  Gaby Schnell, Hilde Jaekel und Birgit Povel  Gaby Schnell, Rolf Kauls und Dr. Martin Theisohn  Gaby Schnell  Jürgen Jentsch, Dirk Buchmüller
15.	WDR-Rundfunkrat, Köln	Gaby Schnell und Rolf Kauls (Stellvertreter)
16.	ZWAR-Beirat	Jürgen Jentsch und Dr. Helmut Freund

Zu 1: Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V. (FfG), Dortmund

Die Sitzung des Kuratoriums, des wissenschaftlichen Beirats und der Mitgliederversammlung der FfG e. V. fand am 13.11.2012 in Dortmund statt. Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung stand die Beratung des Forschungsplanes für 2013. Der Jahresabschluss und der Wirtschaftsplan wurden verabschiedet.

Die LSV NRW steht über die Anbindung der Stelle der wissenschaftlichen Beratung in direkter Verbindung mit der FfG. Über die wissenschaftliche Beratung werden aus dem Institut für Gerontologie *auch* Fachreferentinnen und -referenten für die Seminare und Beiträge in der ‚Nun Reden Wir‘ der LSV NRW gewonnen.

Zu 2: Gesellschaft zur Förderung der Pflegewissenschaft NRW e. V. (GFP), Bielefeld

Die Gesellschaft zur Förderung der Pflegewissenschaft NRW e. V. (GFP) ist Träger des Instituts für Pflegewissenschaft (IPW) an der Universität Bielefeld. Im Beirat der GFP ist die LSV NRW Mitglied. Sie erlangt darüber regelmäßig Kenntnis der vielfältigen Forschungstätigkeiten des Institutes (IPW). In der Zusammenarbeit mit dem IPW hat die LSV NRW einen sehr direkten und umfassenden Kontakt zu neuen Erkenntnissen der Pflegewissenschaften, des Entlass- und Überleitungsmanagements sowie der Qualitätskontrolle im Bereich der Pflege gewonnen. Zudem konnte die LSV NRW den Geschäftsführer des IPW, Dr. Klaus Wingenfeld, als Mitglied der Expertenkommission „Entlassmanagement“ und 2012 als Redner beim „Tag des Entlassmanagements“ im Kreishaus Recklinghausen gewinnen. Darüber hinaus arbeiteten LSV NRW und IPW im Landespflegeausschuss zusammen. Gemeinsam fordern sie die Einführung eines neuen Verfahrens zur Bestimmung des Pflegebedarfs sowie zur Erfassung der Pflegequalität, die sich faktisch am Pflegeergebnis und nicht etwa an der Dokumentationsleistung orientiert.

Zu 3: Kuratorium des Forschungsinstituts für Geragogik e. V. (FoGera), Witten

Die Aufgaben des Forschungsinstituts Geragogik (FoGera) sind eine auf Fragestellungen und Problemlagen abgestimmte Forschung, Theoriebildung und Fortbildung/Lehre sowie Analysen und Dokumentationen zur Altersbildung. Ebenso gehören Praxisbegleitungen und Beratungen zum Aufgabenspektrum. Als besonderes Anliegen benennt FoGera die Verzahnung von Forschung, Lehre und Praxis mit dem Ziel einer Stärkung von selbstbestimmtem und partizipationsförderndem Lernen. Kuratoriumsmitglieder bei FoGera sind: Prof. em. Dr. Gerhard Breloer, Studium im Alter – Westfäli-

sche Wilhelms-Universität Münster \* Sylvia Kade, wissenschaftliche Autorin – Frankfurt/Main, vorm. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE) \* Ulrich Schmidt, Landtagspräsident des Landes Nordrhein-Westfalen a. D. \* Gaby Schnell, Vorsitzende der Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen \* Prof. Dr. Ludger Veelken, ehem. Universität Dortmund \* Dr. Peter Zeman, Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin.

#### Zu 4: Kuratorium Qualitätssiegel Betreutes Wohnen für ältere Menschen Nordrhein-Westfalen

Das Kuratorium wurde am 23. April 2004 gegründet. Vertreter der Bau- und Wohnungswirtschaft, der Handwerkskammern, der Mieter- und Verbraucherverbände, der Landesseniorenvertretung NRW sowie Vertreter aus der Wissenschaft gehörten zu den Gründungsmitgliedern. Aufgabe der LSV NRW im Kuratorium ist die Interessenvertretung von Seniorinnen und Senioren.

Das Qualitätssiegel richtet sich sowohl an potenzielle Mieter als auch an Investoren, Architekten sowie Dienstleister. Das Kuratorium zertifiziert betreute Wohnprojekte mit dem Qualitätssiegel, wenn sie die notwendigen Anforderungen und Qualitätsstandards erfüllen und sich einer Prüfung ihres Angebots unterzogen haben. Die Überprüfung der einzelnen Wohnanlagen wird durch InWIS – Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung – an der Ruhr-Universität Bochum durchgeführt.

Das Kuratorium wird durch den Vorstand, der paritätisch mit Vertretern der Verbraucher und der Anbieter besetzt ist, vertreten und durch einen Fachbeirat in seiner Arbeit begleitet.

Auf der Mitgliederversammlung am 23. September 2010 wurde Jobst Heberlein aus dem Vorstand der LSV NRW erneut für zwei Jahre zum Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Er setzt sich dort für die Belange älterer Menschen ein.

2012 fanden am 04. Juli in Düsseldorf und am 19. Dezember in Bochum Vorstandssitzungen statt. Zudem fanden Termine für Objektbesichtigungen statt.

Seit dem Jahr 2009 hat das Kuratorium eine eigene Geschäftsstelle bei InWIS. Das Kuratorium war im Jahre 2012 mit einem eigenen Stand auf der REHA-CARE in Düsseldorf vertreten. Auf der Internetseite des Kuratoriums unter [www.kuratorium-betreutes-wohnen.de](http://www.kuratorium-betreutes-wohnen.de) sind weitere Informationen zu finden.

Zu 5: Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen politischen Seniorenorganisationen (LAGSO)

Die LAGSO ist seit dem Jahr 2001 tätig. Sie wurde auf Anregung der LSV NRW als ein Zusammenschluss ehrenamtlicher politischer Seniorenorganisationen in Nordrhein-Westfalen gegründet und stellt bundesweit eine Ausnahme dar. Zweimal jährlich lädt die LSV NRW die LAGSO-Mitglieder zu einem Austausch und zur Diskussion eines Themenschwerpunktes ein. Das erste Treffen der LAGSO-Mitglieder im Jahr 2012 fand am 13. Februar beim Westdeutschen Rundfunk in Köln statt. Schwerpunktthema war „Medien im Umgang mit Älteren“, Dr. Ursula Foemer (Hörfunk, WDR 4, Redakteurin von „In unserem Alter“) und Maria Dickmeis (WDR Kultur-Fernsehen) referierten. Am 12. November fand die zweite Sitzung der LAGSO 2012 im MGEPA statt. Dort wurde die UN-Behindertenrechtskonvention (UN BRK) als Schwerpunktthema behandelt. Als Referentin war Birgit Szymczak aus dem für behinderte Menschen zuständigen Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) geladen. Sie sprach über das Landesprogramm zur Umsetzung der UN BRK „Eine Gesellschaft für alle – NRW inklusiv“.

Tabelle 7 Mitglieder der LAGSO 2012

Institution	Name
• Landesseniorenvertretung NRW e. V.	Gaby Schnell, Jobst Heberlein, Jürgen Jentsch, Hildegard Jaekel,
• Seniorenverband BRH	Hans Burggraf, Hans-Joachim Rustemeier
• dbb nrw	Wolfgang Römer
• DGB Bezirk NRW	Werner Mushold
• GEW Landesverband NRW	Anneliese Bader, Betty Deicke, Annegret Caspers
• KAB Landesarbeitsgemeinschaft NRW	Karl-Heinz Does
• LAG Altenpolitik Bündnis 90/Die Grünen	Ruth Sauerwein
• LIBERALE SENIOREN NRW	Günter Münzberger
• Senioren-Union NRW	Walter Horrmann
• SPD AG 60 plus NRW	Hans Wendel, Katja Röse von Cube
• ver.di NRW	Alois Kastner, Sofia Peters

Zu 6: LfM-Medienkommission, Landesanstalt für Medien (LfM) – Medienkommission, Düsseldorf

Die Medienkommission ist ein Organ der Landesanstalt für Medien, genannt wird sie LfM-Medienkommission. Den Platz 14 (§ 93, 21 Plätze insgesamt) in der LfM-Medienkommission teilt sich die LSV NRW mit dem VdK (Sozialverband VdK, Landesverband NRW) und dem SoVD (Sozialverband Deutschland, Landesverband NRW). Ebenso rotieren die Verbände auf der Position der

Stellvertretung. Im Jahr 2004 einigten sich die Verbände darauf, den gemeinsamen Platz im Wechsel zu besetzen. Diese Vereinbarung wurde 2008 für die neue Wahlperiode der Medienkommission erneuert. Die sechsjährige Legislaturperiode der Medienkommission ist auf jeweils zwei Jahre pro Verband aufgeteilt. Von Dezember 2010 bis Dezember 2012 war Jürgen Jentsch (er löste Helmut Huntgeburth vom VdK [Sozialverband VdK, Landesverband NRW] ab) Mitglied der Medienkommission. Er wurde vom Vorstand der LSV NRW per Wahl entsandt.

Jürgen Jentsch brachte sich als politischer Vertreter in die Debatten der Medienkommission ein und forderte u. a. die Rückkehr zu den alten Sendezeiten des Bürgerfunks. Gerade diese Sendungen in den Lokalradios ermöglichen die Ausweitung der Partizipation älterer Menschen und damit eine intensivere Teilhabe am örtlichen politischen Leben. Deshalb sollten sie unbedingt wieder im Vorabendprogramm stattfinden. Ferner beteiligte sich der Vertreter der LSV NRW auch an der Arbeit zur Erstellung eines neuen Leitbildes der LfM. 2012 setzte sich Jürgen Jentsch für die Erweiterung der Medienkommission ein. Die Landesseniorenvertretung als Stimme der Älteren sowie der Landesjugendring als Stimme der Jüngeren sollen einen eigenen Sitz in der Medienkommission erhalten. In die angestrebte Gesetzesnovellierung zur Landesanstalt für Medien hat die LSV NRW diese Position eingebracht und findet dafür auch Unterstützung in der Politik. 2013 soll ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, der unter anderem die Anzahl und Besetzung der Plätze der LfM neu regeln soll.

Zu 7: Landespflegeausschuss (LPA) Nordrhein-Westfalen und Arbeitsgruppen (AG) und zu 8. Arbeitsgruppe Wohn- und Teilhabegesetz (AG WTG)

Seit 2010 führt das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) die Geschäfte des LPA. Infolge der Landtagswahlen kam die Arbeit des LPA im ersten Halbjahr 2012 ins Stocken. Ab Juni 2012 wurde die Arbeit in den verschiedenen Arbeitsgruppen wieder aufgenommen mit dem Ziel, das Landespflegegesetz und seine Verordnungen zu überarbeiten und zu verbessern. Zur großen Erleichterung der LSV NRW wurden die vor der Wahl formulierten Ziele auch danach weiter verfolgt.

Im überarbeiteten Landespflegegesetz soll die demografische Entwicklung künftig Berücksichtigung finden, dem Landespflegeausschuss sollen zusätzliche Aufgaben zukommen. Damit soll der LPA eine Stärkung erfahren. Dies begrüßt die LSV NRW sehr. Ebenso wie die beabsichtigte Stärkung der kommunalen Pflegekonferenzen in ihrer Funktion als Planer der pflegerischen Infrastruktur in den Kommunen. Dies zeigt sich beispielsweise in der Festschreibung eines Mitspracherechtes der Pfl-

gekonferenzen bei der Einrichtung von Pflegeeinrichtungen. Um solche und weitere Veränderungen vorzubereiten, wurden Arbeitskreise mit den Themen „Personalbemessung“ und „Investitionskosten“ gegründet, in denen auch die LSV NRW vertreten ist.

Oggleich die mangelnde finanzielle Ausstattung der Pflege im LPA gemeinschaftlich beklagt wird, wollen weder die Träger der Pflegeeinrichtungen noch die Pflegekassen an dem bestehenden System der Finanzierung etwas verändern. Die LSV NRW hofft, dass sie es erreicht, die Interessen der von Pflege betroffenen Menschen und deren Angehörigen stärker in den Fokus zu bringen und Verbesserungen für diese zu erzielen.

2012 wurde der Arbeitskreis „Gewalt in der Pflege“ fortgesetzt und ein Arbeitskreis „Pflegerische Angehörige“ gegründet. Im letzteren hat die LSV NRW eine wesentliche Funktion, da sie bis 2010 Träger der „Landesstelle Pflegerische Angehörige“ war und damit über langjährige Erfahrungen sowie Kenntnisse in diesem Themenfeld verfügt. So ist es der LSV NRW gelungen, dass die Landesstelle Pflegerische Angehörige als Mitglied des Arbeitskreises eingebunden ist, was zunächst nicht vorgesehen war. Auch die von der LSV NRW vorgeschlagene Definition pflegerischer Angehöriger (= alle Menschen, die sich ehrenamtlich um zu Pflegerische bemühen und dafür Zeit einbringen) wurde vom Arbeitskreis übernommen. Nun wird es darum gehen, zusammen mit pflegerischen Angehörigen festzustellen, was diese als Unterstützung brauchen, damit sie ihre schwierige Aufgabe weiter erfüllen können. Bundespolitisch besteht das Ziel, pflegerischen Angehörigen einen Status zu verleihen, der vergleichbar dem von Eltern in Bezug gesetzlich festgeschriebener Freistellungsmöglichkeiten („Elternzeit“) ist. Solche Freistellungen sollten vor allem dann möglich sein, wenn besondere Schwierigkeiten bei der Pflege eines Menschen auftreten. Insgesamt betrachtet wird die LSV NRW in Bezug auf pflegerische Angehörige die weitere Entwicklung sorgfältig begleiten und dafür kämpfen, dass die Wertschätzung und Unterstützung durch den MDK, die ambulante Pflege sowie die Pflegekassen gesellschaftlich steigt.

Im Arbeitskreis „Gewalt in der Pflege“ will sich die LSV NRW dafür einsetzen, dass freiheitsentziehende Maßnahmen reduziert werden und das Selbstbestimmungsrecht pflegebedürftiger Menschen geachtet wird. Diese Maßnahmen sind häufig beim Amtsgericht beantragte und genehmigte Fixierungen pflegebedürftiger Menschen wie etwa durch Bauchgurte und/oder Bettgitter etc. Ein erster Schritt zur Reduktion von weder juristisch noch fachlich zu rechtfertigen Fixierungen könnte die Einführung des sogenannten *Werdenfeller Wegs* in allen Gemeinden in NRW sein. Das im Werdenfeller Land (Landkreis Garmisch-Partenkirchen) entwickelte Modell zielt mittels verbesserter Abstimmungs- und Verfahrensabläufe zwischen Justiz, Betreuungsbehörden, Heimaufsicht, Verfah-



renspflegern, Pflegefachleuten, Rechtsanwälten und Angehörigen auf die Reduktion von freiheitsentziehenden Maßnahmen gegenüber pflegebedürftigen Menschen. Dabei ist der Einsatz pflege(wissenschaftlich) geschulter Verfahrenspfleger in die Genehmigungsverfahren von Fixierungen besonders bedeutsam, denn der häufigste Grund für Fixierungen ist die Angst vor Haftung. Weiteres zum *Werdenfelser Weg* siehe: [www.justiz.bayern.de/.../kurzbeschreibung\\_werdenfelser\\_weg.pdf](http://www.justiz.bayern.de/.../kurzbeschreibung_werdenfelser_weg.pdf). Darüber hinaus muss gerade im häuslichen Bereich durch unterstützende Maßnahmen die Dekompensation in Gewalt pflegender Angehöriger verhindert werden.

Im Rahmen der Neugestaltung des Wohn- und Teilhabe-Gesetzes hat die LSV NRW Wert darauf gelegt, dass auch ambulant betreute Wohngemeinschaften durch die Heimaufsicht begleitet und ggf. auch überwacht werden. Auf jeden Fall sollen sich Mitglieder der Wohngemeinschaften, aber auch Angehörige jederzeit an die Heimaufsicht wenden können, um um Hilfe und Begutachtung zu bitten (Heimaufsicht als Ombudsmann). Zusätzlich möchte die LSV NRW erreichen, dass auch Mitglieder der Seniorenvertretungen in die Heimbeiräte einbezogen werden, um so ein externes Korrektiv für die Heimträger darzustellen.

Insgesamt ist festzustellen, dass die von der LSV NRW eingebrachten Anregungen in diesem Arbeitsfeld von der Landesregierung aufgegriffen und umgesetzt werden. Dazu besteht ein enger Austausch mit allen Beteiligten des MGEPA über die Ministerin, Staatssekretärin bis zu den Fachreferaten.

*Unsere Bitte, unser Angebot: Lassen Sie uns wissen, welche Aktionen Sie in Ihrer Kommune oder in Ihrem Kreis als Seniorenvertretung unternehmen. Andere Seniorenvertretungen können davon profitieren und der Vorstand kann noch besser für die Stärkung der vorhandenen und neuen Seniorenvertretungen werben!*

Zu 9: Landessportbund (LSB) Nordrhein-Westfalen, Duisburg, AG Mitgliederentwicklung,  
Handlungsfeld: Sport der Älteren

Seit einigen Jahren ist die LSV NRW bemüht, die Zusammenarbeit mit dem LSB zu verbessern. Siehe dazu die Rechenschaftsberichte der vergangenen Jahre. Im Oktober 2012 kam es in diesem Bestreben zu einem konstruktiven Gespräch mit dem Vorstand des Landessportbundes. Bei diesem Ter-

min wurde der nächste Schritt einer Zusammenarbeit von LSV NRW und LSB vereinbart, es soll eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen werden. Dazu ist am 22. Januar 2013 ein Termin beim LSB vereinbart.

Im Laufe des Jahres 2013 soll gemeinsam weiter über die Möglichkeiten einer Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung von Bewegung und Sport im Alter nachgedacht werden.

Gemeinsames Ziel der LSV NRW und des LSB für das Jahr 2013 ist es, die Bedeutung von Bewegung und Sport für die Gesundheit gerade im Alter in der Öffentlichkeit über die derzeit 160 Seniorenvertretungen voranzubringen. Festzuhalten ist: Die Zusammenarbeit mit dem Landessportbund nimmt nach Überwindung von internen Schwierigkeiten beim LSB wieder Fahrt auf und der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung ist für Januar 2013 abgesprochen. Das Programm „Bewegt älter werden“ wird immer bekannter und bei Älteren positiv aufgenommen. Seniorenvertretungen sollten das Thema in ihrer Funktion als Multiplikatoren, wo immer möglich, weiter verbreiten.

Zu 10: Engagementnachweis NRW im Referat Bürgerschaftliches Engagement und gesellschaftliches Engagement von Unternehmen beim Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport (MFKJKS)

Mit dem Engagementnachweis/Landesnachweis NRW wird bürgerschaftliches Engagement in NRW dokumentiert und gewürdigt. Er drückt nicht nur Anerkennung für das Engagement aus, sondern bestätigt auch die fachlichen und sozialen Kompetenzen der Ehrenamtlichen. Im Internationalen Jahr der Freiwilligen 2001 wurde in NRW die Idee eines Engagementnachweises geboren. Seitdem wird diese Auszeichnung von vielen Organisationen landesweit und trägerübergreifend zur Dokumentation und Anerkennung des Ehrenamts genutzt. Auch die LSV NRW gehört zum Kreis derer, die die Auszeichnung vergeben dürfen, und hat dies bereits aktiv genutzt. 2012 fand eine Arbeitsgruppensitzung am 19. Juni statt.

Zur Ausweitung der *Ausstellungsberechtigten Organisationen* wurden dabei zur Thematik „Inklusion“ drei weitere Organisationen, die im Bereich „Brauchtum/Soziales“ anzusiedeln sind, aufgenommen. Im besonderen Fokus stand 2012 die Unterstützung von Kommunen als den Orten, an denen Engagement konkret stattfindet. Bürgerschaftliches Engagement, das Erfahrungen bindet und Qualifizierung schafft, wurde in der Arbeitsgruppensitzung als ein Zukunftsfaktor für Kommunen herausgestellt.

Ein besonderes Highlight in der Zusammenarbeit mit dem MFKJKS war die Tagesveranstaltung der LSV NRW im Rahmen des europäischen Jahres (s. Gliederungspunkt 4.4, Seite 41).

Zu 11: Landespräventionsrat Nordrhein-Westfalen (Justizministerium)

2001 wurde der Landespräventionsrat neu besetzt. In den Landespräventionsrat wurde Jürgen Jentsch als Vertreter der LSV NRW als neues Mitglied berufen. Der Vorstand der LSV NRW stimmte der Berufung von Jürgen Jentsch durch eine Wahl zu. Als Vertreter der LSV NRW bringt er sich aktiv in die verschiedenen Themenfelder für mehr Sicherheit im Alter ein, wobei seine Vorschläge Auswirkungen in der aktuellen Präventionspolitik haben. Im Arbeitskreis „Prävention Internet und Computerkriminalität“ werden gemeinsam mit dem Landeskriminalamt technische Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen geplant, die künftig im Internet von Interessierten heruntergeladen werden können. Die ersten drei Filmspots dazu konnten bereits auf dem Deutschen Präventionstag in München vorgeführt werden. Als weitere Arbeitskreise sind „Stadt und Sicherheit im demografischen Wandel“ und „Gewaltprävention im und durch Sport“ geplant.

Zu 12: Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA), Münster (in Trägerschaft der LSV NRW bis 31.08.2010)



Im Rahmen der Kooperation zwischen der Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA) und der LSV NRW gehört neben dem kontinuierlichen Austausch mit den zuständigen Vorstandsmitgliedern auch der mit der wissenschaftlichen Beraterin der LSV NRW. Das für den 10. Dezember geplante Kooperationstreffen mit dem KDA, dem Träger der LPfA und der LSV NRW, musste aus Krankheitsgründen auf Januar 2013 verschoben werden.

Die kostenfreien Informationsmaterialien der LPfA werden von den Seniorenvertretungen für Informationsveranstaltungen wie etwa Seniorenmessen weiterhin gut nachgefragt. Auch das telefonische Beratungsangebot der LPfA wird von Seniorenvertretungen vielfach wahrgenommen. Vor allem zum Thema Krankenhausentlassmanagement berät die LPfA örtliche SV und wirkt bei regionalen Veranstaltungen mit.

Auf der Landesebene gestaltet die LPfA viermal jährlich eine Seite in der *Nun Reden Wir* zum jeweiligen Schwerpunkt der Ausgabe und zu aktuell wichtigen Themen. Im Rahmen der Mitgliederversammlung der LSV NRW wird die Arbeit der LPfA mit einem Stand informiert.

Ein Bestandteil der guten Zusammenarbeit sind die Weiterbildungsangebote für Seniorenvertreter und -vertreterinnen sowie pflegende Angehörige. Die Landesstelle bot am 05. Juni 2012 in Münster, am 27. Juni 2012 in Dortmund und am 26. Juli 2012 in Köln jeweils ein Seminar mit folgenden Themen an:

- Betreuungs- und Haushaltshilfen aus Osteuropa – Rahmenbedingungen und Alternativen
- Aktuelle Informationen und Fragen zur ambulanten Pflege
- Informationen aus der Landesstelle Pflegende Angehörige

Die Teilnehmenden der Seminare erhalten überdies regelmäßig postalisch Informationen von der LPfA. Neben neuen Materialien der Landesstelle wie zum Beispiel das Pfl egetagebuch wird auch regelmäßig die kostenlose Zeitung „Angehörige pflegen“ verschickt.

Nach der großen Tagung zum Krankenhausentlassmanagement im Jahr 2011 wurden im Jahr 2012 Aktivitäten der Seniorenvertretungen vor Ort unterstützt. Die gemeinsame Expertengruppe der LSV NRW und der LPfA zum Entlassmanagement wird sich Anfang 2013 erneut treffen, um sich zu den Entwicklungen im Jahr 2012 auszutauschen und weitere Aktivitäten zu entwickeln.

Insgesamt ist festzuhalten, dass 2013 die Fortführung der guten Zusammenarbeit von LSV NRW und der Landesstelle selbstverständlich vorgesehen ist. *Die LPfA dankt der LSV NRW für ihre konstruktive Kooperation und Unterstützung!*

Die Landesstelle Pflegende Angehörige ist unter der folgenden Adresse zu erreichen:

Landesstelle Pflegende Angehörige NRW  
Domplatz 1–3 / Dienstgebäude Geisbergweg  
48143 Münster  
Antje Brandt: 0251 / 4113322  
Silke Niewohner: 0251 / 4113302

*Unter der Servicenummer 0800-2204400 von montags bis freitags, jeweils von 10:00 bis 12:00 Uhr gebührenfrei zu erreichen!*

Zu 13: PatientInnen-Netzwerk NRW, Wuppertal

Die LSV NRW ist Mitglied im Arbeitsausschuss des PatientInnen-Netzwerks. Es handelt sich um einen Zusammenschluss von Patienten- und Selbsthilfegruppen sowie unabhängigen Beratungseinrichtungen. Es soll die Patienten-Position im Gesundheitswesen durch gezielte Aufklärung und In-

formationen gestärkt werden. Die vielfältigen Informationen können unter [www.nrwpatienten.de](http://www.nrwpatienten.de) abgerufen werden. Die Informationsweitergabe des Netzwerkes wird vorbildlich geleistet!

#### Zu 14: Projektbeiräte

Die LSV NRW beteiligt sich in unterschiedlichen Formen an Projekten mit landesweiter seniorenpolitischer Relevanz. Sie ist in verschiedene Projektbeiräte eingebunden. Zum Teil sind Projekte von der Landesseniorenvertretung NRW initiiert worden beziehungsweise konnten aufgrund des Einsatzes der LSV NRW realisiert werden.

##### 14.1 Beirat zum Projekt „NADIA“, Bewegungsangebote für Hochaltrige in Heimen und Tagespflegeeinrichtungen, Bonn

Das Projekt „NADIA“ (= Neue Aktionsräume für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen) am Institut für Bewegungs- und Sportgerontologie der Deutschen Sporthochschule Köln wurde unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Heinz Mechling entwickelt. NADIA ist ein Forschungsvorhaben von „fit für 100“. Im Fokus stehen in der eigenen Häuslichkeit lebende demenziell erkrankte Menschen und deren pflegende Angehörige. Das Projekt wurde mit Landesmitteln sowie aus Mitteln des Ausgleichfonds der Pflegekassen des Landes NRW und Eigenmitteln der Deutschen Sporthochschule Köln gefördert. Von April 2009 bis März 2012 wurde das Projekt erfolgreich durchgeführt. Ein an dieses Projekt anschließender neuer Antrag zum Thema „Alter – Demenz – Aktivität“ (ADA) liegt dem Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) seit dem 08. Februar 2012 vor. Die LSV NRW hofft, dass die nachweislich erbrachten positiven Effekte, die schon in „fit für 100“ und im Projekt „NADIA“ erbracht wurden, dazu führen, dass ADA ein öffentlich gefördertes Projekt wird. Die LSV NRW unterstützt aufgrund der erzielten Ergebnisqualität für pflegebedürftige Menschen von „fit für 100“ und „NADIA“ das Projektvorhaben ADA ausdrücklich.

##### Zu 14.2 Projekt „Lebenslinien – Krisenbewältigung im Alter“, Diakonie RWL, Münster

Die LSV NRW ist weiterhin im Beirat des Projekts „Lebenslinien – Krisenbewältigung im Alter“ vertreten. Projektträger ist die Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe, finanziell unterstützt von der nordrhein-westfälischen Stiftung Wohlfahrtspflege. Ziel dieses Modellprojekts ist es, Wege für ältere Menschen aus Krisen und einer Suizidgefahr im Alter aufzuzeigen. Die Praxis zeigt, dass viel zu wenig bekannt, wie erschreckend hoch die Suizidgefahr bei älteren Menschen ist. Bei Menschen

über 65 Jahren ist die Suizidrate fast doppelt so hoch wie in der Gesamtbevölkerung. Das ist kaum bekannt, wird verdrängt, verschwiegen und verharmlost. Neun von zehn Menschen, die gerettet werden, sagen anschließend, sie seien glücklich, dass sie überlebt haben. Es besteht also ein großer Handlungsbedarf.

Durchgeführt wird dieses Projekt an drei Standorten: Bielefeld, Gelsenkirchen und Hilden. Eine Präsentation zeigt vielfältige Projektaktivitäten ganz unterschiedlicher Art, z. B. Projektvorstellung in Gruppen und Arbeitskreisen, Patenschaften für Menschen mit Angststörungen, Ausstellungen, Veranstaltungen, Theaterprojekte und Kunstaktionen.

An allen Modellstandorten wird intensiv am Thema Krisenbewältigung im Alter gearbeitet. So sollen übertragbare Modelle erarbeitet werden. Zum Abschluss des Projektes soll eine Handlungsbroschüre für die Praxis erstellt werden.

#### Zu 14.3: Beirat zum Projekt „Partizipation im Alter in den Kommunen Nordrhein-Westfalens (PiA)“

Das Projekt „Partizipation im Alter in den Kommunen Nordrhein-Westfalens (PiA)“ stellt ein Nachfolgeprojekt dar, dessen Ursprung das Projekt „Altengerechte Stadt“ (2004–2007) in Trägerschaft der LSV NRW war. In dem Projekt *Altengerechte Stadt* gab es unter anderem als wichtiges Ergebnis, dass Partizipation von der Mehrheit der Befragten in den Kommunen gewünscht wird, gleichwohl musste festgestellt werden, dass Partizipation noch wenig praktiziert wurde. Vor dem Hintergrund dieses Widerspruchs, der im Rahmen des Projekts *Altengerechte Stadt* festgestellt wurde, entstand das Projekt PiA, um konkrete Partizipationsprozesse in Kommunen zu initiieren sowie in ihrer Gestaltung und Wirkung wissenschaftlich, d. h. systematisch, zu begleiten.

Durchgeführt wurde das Projekt PiA vom Forschungsinstitut für Geragogik (FoGera). Vom MGEPA (vormals MGFFI) wurde es vom 01.10.2007 bis zum 30.09.2010 gefördert. Die beteiligten Kommunen waren: Bergheim, Gladbeck, Tönisvorst, Troisdorf.

Die Bereiche, auf die sich die Förderung von Partizipation bezog, wurden von den Beteiligten in den Kommunen selbst gewählt. Als wichtige Ergebnisse des Projektes PiA I sind folgende festzuhalten: Im Prozess der Untersuchung wird in den Kommunen deutlich, dass Partizipation mit Haltungen und der Bereitschaft zur Delegation und Übernahme von Verantwortung korrespondiert. Dabei wurde deutlich: *Die echte Bereitschaft zur Partizipationsgewährung, -förderung und -unterstützung zeigt einen Paradigmenwechsel in der Seniorenarbeit in einer Kommune an.* Um Partizipation als Kultur in einer Kommune zu etablieren, sind langfristige Strategien notwendig. Auch vor diesem

Hintergrund, der auf Nachhaltigkeit weist, wurde das Projekt PiA II mit erweiterten und neuen Fragestellungen in den Kommunen Gladbeck und Troisdorf fortgesetzt. Der Titel des Projektes lautet: „Partizipation im Alter 2 (Selbstbestimmt – mein Quartier gewinnt!)“. Gefördert wird es vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Projektlaufzeit ist: 01.09.2010 – 31.08.2013. Es verfolgt im Wesentlichen zwei Aufgaben:

- Entwicklung eines integrativen Gesamtkonzepts für ein Quartier sowie
- die Stärkung des Prinzips der Gemeinwesenarbeit .

Die LSV NRW begleitete die durch PIA I eingeleiteten Prozesse im Projekt PiA II auch im Jahr 2012 weiterhin intensiv. An den Standorten Gladbeck und Troisdorf nahm sie an den Projektbegleitungstreffen teil. Insgesamt zeigt sich, dass Projekte über einen längeren Zeitraum von der Altengerechten Stadt bis zu PiA gute Erfolge für die Praxis bewirken. Begleitung, Reflexion und Veränderungen bedürfen längerer Zeiträume. Die LSV NRW hofft, dass das Ende der Projektlaufzeit von PiA II nicht das Ende des Engagements der Landesregierung in diesem Bereich bedeutet. Die erzielten Ergebnisse bedürfen der flächendeckenden Verbreitung.

Näheres dazu auf [www.fogera.de](http://www.fogera.de).

#### Zu 14.4: Beirat zur demografiesensiblen Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum (Innovative Strategien durch Vernetzung) – StrateGIN

Bei diesem Verbundprojekt, das vom BMBF gefördert wird, sind neben der Forschungsgesellschaft für Gerontologie (FfG) die Sozialforschungsstelle Dortmund und die Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen beteiligt. Ziel ist es, gemeinsam mit Netzwerkpartnern in Südwestfalen im Bereich der Gesundheitswirtschaft ein strategisches Konzept zu entwerfen, das eine nachhaltige Sicherung einer demografiesensiblen, qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung gewährleisten kann. Die Laufzeit des Projektes endet am 31.03.2015. Die Landesseniorenvertretung NRW ist Mitglied des Beirates von StrateGIN.

#### Unterstützung von Projektvorhaben

Zunehmend wird das Thema Partizipation in der Praxis umgesetzt. So kommen Forschungsinstitute und/oder weitere Antragsteller von Projekten auf die LSV NRW zu und bitten um unterstützende Stellungnahmen zu Projektvorhaben bzw. -anträgen. In der Regel wird die LSV NRW um einen sogenannten „Letter of intent“ (Absichtserklärung) für ein Projektvorhaben gebeten. Damit wird die

LSV NRW als Interessenvertretung Älterer von Beginn an in ein Projektvorhaben einbezogen. Folgende Projektvorhaben und/oder -anträge wurden 2012 von der LSV NRW unterstützt:

- Projekt „Patientenbegleitung“ bei FoGera. Anliegen des Projektvorhabens: ein Ineinandergreifen von Unterstützungen und Hilfen im Sinne der Betroffenen stärken und bestehende Versorgungslücken schließen. (Anmerkung: Das mit Landesmitteln geförderte Projekt wurde zwischenzeitlich genehmigt und die LSV NRW ist über einen Beirat eingebunden.)
- Projekt „PROVIVA: sektorenübergreifendes kommunales Gesundheitsmanagement für ein lebenswertes und vitales Altern“ bei der Gesundheitsregion KölnBonn e. V. Anliegen des Projektvorhabens (beantragt beim Land NRW): Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen für hilfsbedürftige Menschen, dazu sollen neben technischen Hilfsmitteln vor allem personale Hilfen (Fallmanager) zum Einsatz kommen.
- Projektvorhaben „Nachbarschaftsnetze in alternden Stadtgesellschaften (NabiS)“ bei FoGera. Anliegen des auf Bundesebene beantragten Projektes: Stärkung nachbarschaftlicher Netze.

Zu 15: WDR-Rundfunkrat, Köln

Im Jahr 2012 haben der/die entsandte Vertreter/in ihre Arbeit im Aufsichtsgremium und im Programmausschuss des WDR an insgesamt 24 Terminen wahrgenommen. Die LSV NRW besetzt für diese Tätigkeit den „Platz des älteren Menschen“ innerhalb des Rundfunkrates. Besondere Schwerpunkte im Jahr 2012 waren:

Sportberichterstattung

Zur Kritik und zur Diskussion der Sportberichterstattung ist festzuhalten: Sowohl Vielfalt als auch Breite der Sportberichterstattung müssen sich an der Relevanz in und für die Gesellschaft orientieren. Der Qualitätsanspruch und die Qualitätserwartung an den öffentlich-rechtlichen Rundfunk bedeuten unabhängige, kritische, differenzierte und interdisziplinäre journalistische Aufbereitungen. Zudem gilt es für den öffentlichen geförderten und beauftragten Rundfunk, Interesse an neuen (Rand-)Sportarten zu wecken.

Telekommunikationsgesetz

Zur Diskussion am sogenannten Telekommunikationsgesetz ist festzuhalten: „Ein leistungsfähiges und zugleich offenes, für jedermann diskriminierungsfrei zugängliches Netz ist die maßgebliche Grundlage für Meinungsvielfalt und -freiheit im Internet.“ *PMARD*



## Rundfunkgebühren

Zur Kritik und zur Diskussion zum Themenfeld „Rundfunkgebühren“ ist festzuhalten: Der WDR-Rundfunkrat setzt sich für ein neues Rundfunkbeitragsmodell (ab 2013) ein und ermöglicht damit ein europaweit einmaliges System gesellschaftlicher Kontrolle und Verantwortung bei der Festlegung der Rundfunkgebühren. Außerdem unterstützt der Rundfunkrat die Empfehlung, vorerst keine Gebührenerhöhung vorzunehmen. Möglichkeiten zur Freistellung von Rundfunkbeiträgen wurden geschaffen. Einzelanträge der Verbraucher sind hierfür erforderlich.

## Eingaben, Beschwerden und Anregungen zu WDR-Programmen

Auf Beschluss des Rundfunkrats werden diese Berichte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und auf den Internetseiten des WDR-Rundfunkrates veröffentlicht. Zusätzlich berichtet die Intendantin umfassend in den Sitzungen.

## Anträge

- a) Dem Antrag der Landeseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen (MV 2010) auf Harmonisierung der Lautstärke bei Sendungen und Werbungsausstrahlungen wurde ab September 2012 entsprochen.
- b) Der Antrag auf Verzicht oder Verringerung der Lautstärke bei Musikuntermalung in Sprechbeiträgen oder in Filmen liegt dem Programmausschuss vor.
- c) Die Zusage einer Fernseh- und/oder Rundfunkberichterstattung bei der Tagesveranstaltung am 27.09.2012 „Ein Tag der Generationen im Dortmunder U“ wurde nicht eingehalten. Eine Beschwerde bei der Intendantin wurde vorgebracht.
- d) Die Forderung der LSV NRW, den „7. Sinn“ als Verkehrsblock wieder aufzunehmen, wird mit dem Hinweis auf andere Verkehrssendungen im WDR Fernsehen wie z. B. „Servicezeit“ nicht verfolgt.

## Zu 16: Zwischen Arbeit und Ruhestand (ZWAR), Beirat

Wie im Jahr zuvor konnte die gute Zusammenarbeit mit ZWAR (Zwischen Arbeit und Ruhestand) fortgesetzt werden. Nach der Mitwirkung der LSV NRW an dem Organisationsentwicklungsprozess stand 2012 die Zusammenarbeit in der Seniorenpolitik ebenso wie der kontinuierliche Erfahrungsaustausch im Fokus. Darüber hinaus wird das Angebot von ZWAR zur Bereitstellung von Referentinnen und Referenten von der LSV NRW gerne angenommen.

ZWAR forciert eine qualifizierte Beratung von Kommunen, um so eine Verbesserung und Weiterqualifizierung der Arbeit mit Älteren in den Wohnquartieren zu erreichen. Dabei hat ZWAR immer auch SV im Blick und wirbt in den Kommunen, in denen noch keine SV bestehen, für Gründungen.

Interessant ist, dass ZWAR für 2011 die Wertschöpfung ihrer aus vielen Projekten und Aktivitäten bestehenden Arbeit errechnet hat. Diese Kennzahlen beispielsweise aus den Bereichen *Beratung*, *Begleitung* verdeutlichen, mit welcher – vergleichsweise – niedrigen Personal- und Sachkosten eine enorme Leistung für aktuell wie künftig ältere Menschen in den Kommunen erreicht werden kann. Unser Dank gilt vor allem Christian Adams und Anne Remme!

## 4.2 Gremienarbeit auf der Bundesebene

Neben den Gremien auf der Landesebene arbeiten Vorstandsmitglieder der LSV NRW auf der Bundesebene in folgenden Gremien mit:

Tabelle 8 Gremien auf der Bundesebene mit Beteiligung der LSV NRW

Nr.	Gremium/Gesellschaft/Institut/Projekt	Zuständigkeit
1.	Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen (BAG LSV e. V.)	Jobst Heberlein
2.	Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) Vorstand:  Fachkommissionen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheit und Pflege</li> <li>• Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik</li> </ul>	Jobst Heberlein (Beisitzer)  Dr. Martin Theisoehn im Auftrag der BAG LSV Jobst Heberlein
3.	Bundesinteressenvertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderung e. V. (BIVA)	Dr. Martin Theisoehn, Birgit Povel und Dr. Helmut Freund

Zu 1: Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen e. V., Berlin (BAG LSV)

Die BAG LSV stellt den Zusammenschluss der 16 Landesseniorenvertretungen auf der Bundesebene dar. Sie ist inhaltlich (nicht rechtlich) die Nachfolgeorganisation der 2003 aufgelösten Bundesseniorenvertretung (BSV). Sie arbeitet ehrenamtlich. Seit ihrem Bestehen erhält die BAG LSV keine die Arbeit ermöglichende kontinuierliche Förderung durch das zuständige Bundesministerium (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend = BMFSFJ). Dessen ungeachtet setzt sich die BAG LSV immer wieder für eine solche notwendige Förderung ein. Zur Überbrückung und als Hilfestellung auf dem Weg zu einer kontinuierlichen öffentlichen Förderung hat der Generali Zukunftsfonds 2011 eine Spende für die BAG LSV geleistet. Damit konnten grundlegende Kosten für die Vorstandsarbeit (Reisekosten) zumindest für einen begrenzten Zeitraum finanziert werden. Für 2013 werden diese Mittel knapp. Der Vorsitzende der BAG LSV, Jobst Heberlein, hatte sich gemeinsam mit Gerhard Ballas, dem Schatzmeister der BAG LSV aus dem Landesseniorenbeirat des Saar-

landes, erfolgreich für diese Spende eingesetzt.

Die BAG LSV arbeitet mit folgender Struktur: Der Vorstand der BAG LSV besteht aus fünf – für zwei Jahre gewählten – Mitgliedern. Der am 10. März 2012 gewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- Vorsitzender: *Jobst Heberlein*, Nordrhein-Westfalen
- Stellvertretender Vorsitzender: *Herman-Hartmut Weyel*, Rheinland-Pfalz
- Drei Beisitzer/-innen: *Irene Ellenberger*, Thüringen, und *Sigrid Müller*, Sachsen, nehmen die Funktion der Schriftführerin in Absprache wahr. *Gerhard Ballas*, Saarland, nimmt die Aufgabe des Kassierers wahr.
- Revisoren: *Hans-Eckhardt Bethge*, Berlin, und *Herbert Cordsen*, Schleswig-Holstein.

Die BAG LSV wird von Bernhard Eder, kifas, Waldmünchen, und der wissenschaftlichen Beraterin der LSV NRW, Barbara Eifert, beraten und unterstützt.

Über ein Umlageverfahren zahlen die Landesseniorenvertretungen einen Beitrag von 150 € pro Jahr an die BAG LSV. 2012 fanden zwei Vorstandssitzungen (23.01. und 12.09.) und zwei Mitgliederversammlungen (20.–21.03.2012 sowie 06.–07.11.2012) in Kassel statt. Die BAG LSV war in Kassel Gast im Rathaus der Stadt über den hessischen Landesseniorenbeirat und die Seniorenvertretung der Stadt Kassel. Neben diesen Terminen nahmen der Vorsitzende Jobst Heberlein und der Beisitzer Gerhard Ballas zahlreiche Termine auf der Bundesebene wahr, um für die BAG LSV zu werben, um ihre Arbeit bekannter zu machen, um sich inhaltlich einzubringen und um sich für eine Förderung einzusetzen. Darüber hinaus war die BAG LSV über ihren Vorsitzenden beispielsweise Mitglied in der Jury des europäischen Wettbewerbs der Fachkonferenz der Wohnungswirtschaft im Sommer 2012. Bei diesem Wettbewerb von Wohnungsunternehmen aus der Grenzregion Deutschland-Niederlande-Belgien-Luxemburg, die seit Jahren im „Europäischen Tisch – European Table of Housing Corporation“ einen aktiven Austausch pflegen, ging es um neue Entwicklungen und Strategien, aber auch künftige Visionen für die Wohnungswirtschaft. Die BAG LSV konnte den Aspekt der Partizipation im Hinblick auf Ältere deutlich unterstützen. Das von der BAG LSV favorisierte Projekt gewann den Wettbewerb vor allem auch deshalb, weil es die Partizipation Älterer als ausgewiesenen Bestandteil des Projektes zum Inhalt hatte.

Im Mai 2012 lud die BAG LSV im Rahmen des Deutschen Seniorentages in Hamburg Politiker aller Fraktionen des Bundestages ein, um zum einen über die Arbeit von Seniorenvertretungen sowie ihre Möglichkeiten und Erfolge bei guten Rahmenbedingungen zu berichten. Zudem zielte die gut

besuchte Veranstaltung auf die Notwendigkeit der Gewinnung kontinuierlicher Förderung des Bundes für die BAG LSV.

Nach dem Einführungsvortrag von *Barbara Eifert* zur erfolgreichen Arbeit von Seniorenvertretungen bei guten, öffentlich geförderten Rahmenbedingungen wurde mit *Petra Crone*, MdB, *Marcus Weinberg*, MdB und Landesvorsitzender der CDU Hamburg, *Jobst Heberlein*, Vorsitzender der BAG LSV, *Brigitte Paetow*, Vorsitzende der LSV Mecklenburg-Vorpommern, *Rolf Kauls*, dem Vorsitzenden des Seniorenbeirates Gladbeck, und dem Publikum über Qualität und Quantität von Rahmenbedingungen diskutiert. Unstrittig waren dabei der Wert und die Bedeutung der Arbeit von Seniorenvertretungen in den Kommunen, auf Landes- und Bundesebene. Zudem wurde der wichtige Beitrag der Seniorenvertretungen im Hinblick auf das *Alter* und die *Solidarität der Generationen* herausgestellt. Vor allem aber wurde die Basisbindung der BAG LSV als besonderes Qualitätsmerkmal dieser Organisation herausgehoben. Strittig hingegen wurde die Frage der gesetzlichen Festschreibung von Seniorenvertretungen diskutiert. Unabhängig davon bestand Einigkeit darüber, dass ermöglichende Rahmenbedingungen unabdingbar für gute Arbeit beim Engagement sind. Sich für gute Rahmenbedingungen zur Stärkung von Seniorenvertretungen auf der Bundesebene einzusetzen, sagten Petra Crone von der SPD und Marcus Weinberg von der CDU zu. 2013 wird sich der Vorstand der BAG LSV dafür einsetzen, dass eine ermöglichende Förderung der unabhängigen politischen Interessenvertretung älterer Menschen auf der Bundesebene erfolgt.

*! In Kooperation mit der BAG LSV bietet kifas (KAB – Institut für Fortbildung & angewandte Sozialethik) Waldmünchen Seniorenvertretungen bundesweit Qualifizierungsseminare an. Näheres dazu unter [www.kifas.org](http://www.kifas.org).*

Zu 2: Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO)

Über die BAG LSV, teilnehmende sowie mitwirkende Vorstandsmitglieder und Beiträge der wissenschaftlichen Beraterin der LSV NRW war die LSV NRW am Deutschen Seniorentag der BAGSO in Hamburg beteiligt, s. dazu BAG LSV.

Im Oktober 2012 wurde Jobst Heberlein als Beisitzer in den Vorstand der BAGSO gewählt. Jobst Heberlein ist zudem Mitglied in der Fachkommission *Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik*. Dr. Martin Theisohn ist über die BAG LSV Mitglied in der Fachkommission *Gesundheit und Pflege*.

### Zu 2.1 Fachkommission (FK) der BAGSO „Gesundheit und Pflege“

Die LSV NRW hält die Mitarbeit in dieser Kommission – ermöglicht über die Entsendung der BAG LSV – für notwendig und Gewinn bringend. Der Austausch mit anderen Organisationen und deren Positionierungen stärkt. Wie in den vergangenen Jahren war die LSV NRW auch in diesem Jahr bemüht, aktiv bei der Fachkommission mitzuarbeiten. Dies gelang leider nur zum Teil wegen kurzfristig notwendig gewordener Terminverschiebungen. Die Fachkommission beschäftigte sich mit dem Versorgungsstrukturgesetz und bemängelte, dass die Kommunen und Länder weiterhin kein echtes Mitspracherecht bei der Versorgung mit Arzt- und Facharztsitzen haben. Die Entscheidungen verbleiben – im Prinzip – beim „Gemeinsamen Bundesausschuss“, ohne dass auf Länderebene Wesentliches geregelt werden kann.

Ein weiterer wichtiger Punkt war die Umwandlung der sogenannten *Transparenzvereinbarung* (MDK-Prüfung) für die Pflegeeinrichtungen in ein Verfahren, das tatsächlich das Ergebnis der Pflegequalität erfasst, wie es von der Arbeitsgruppe des Instituts für Pflegewissenschaften (Dr. Wingenfeld) Bielefeld vorgestellt wurde. In NRW wendet die Caritas dieses Verfahren in ihren Einrichtungen in Westfalen-Lippe bereits an.

Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN BRK) wurde in der Fachkommission daraufhin untersucht, inwieweit Auswirkungen auf die Pflege und die Pflegeziele möglich und/oder gegeben sind. Dieser wichtige Aspekt wird nach Neugründung der Fachkommission Anfang 2013 erneut diskutiert. Wie auch in der BAG LSV wurde das Pflegeneuausrichtungsgesetz heftig diskutiert und dazu auch eine Stellungnahme für den Bundestag verfasst. Der sogenannte „Pflege-Bahr“ wurde von allen einhellig abgelehnt. Im Übrigen wurde anerkannt, dass das Gesetz geringe Verbesserungen bringt, aber die wesentlichen Punkte weiterhin nicht geregelt werden (Pflegebedürftigkeitsbegriff, Transparenz-Prüfung etc.).

### Zu 2.2 Fachkommission (FK) der BAGSO „Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik“

Der Schwerpunkt der Arbeit der FK liegt auf dem Thema „Politische Partizipation älterer Menschen“. Diskutiert wird in diesem Zusammenhang, was beispielsweise „Generationengerechtigkeit“ in den unterschiedlichen Bereichen (Arbeitswelt, Gesundheit etc.) bedeutet. Die Leitung der FK haben: Ruth Brand, Arbeitsgemeinschaft SPD 60plus, und Friederike de Haas, Senioren-Union der CDU Deutschland. Die Koordination obliegt Heike Felscher, Referentin für Grundsatzfragen. Die Fachkommission *Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik* tagte 2012 am 21. Mai in Bonn und am 17. September in Berlin.

Zu 3: Bundesinteressenvertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderung (BIVA)

Die BIVA ist nach wie vor die einzige bundesweite Interessenvertretung für Menschen, die Wohn- und Betreuungsangebote im Alter und bei Behinderung in Anspruch nehmen. Vor diesem Hintergrund ist die LSV NRW Mitglied der BIVA. Ein Aufgabenschwerpunkt der BIVA ist die Schulung von Heimbeiräten, damit diese vor allem ihre Rechte besser wahrnehmen können. Ermöglicht werden diese Schulungen zum Teil mit Hilfe von Bundesmitteln, die allerdings nicht ausreichen, um z. B. Reisekosten für die ehrenamtlichen Heimbeiratsmitglieder zu finanzieren. Die Unterstützung von Heimbeiräten ist auch ein wichtiges Anliegen der LSV NRW (s. dazu 7. Landespflegeausschuss). Daher setzte sich die LSV NRW beim MGEPA für die Förderung der Schulungen der BIVA in Nordrhein-Westfalen ein. Erfreulicherweise fanden 2012 mehrmals Seminare (zweitägig) zum Heimrecht und zu den Möglichkeiten der Mitwirkung von Heimbeiräten in NRW statt.

#### 4.3 Stellungnahmen und Anhörungen

Mit der Abgabe von Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen oder innerhalb von Gremien sowie durch die Teilnahme an Anhörungen wirkt die LSV NRW aktiv an der Gestaltung der Landespolitik und -gesetzgebung mit. Zu den Stellungnahmen wird die LSV NRW gebeten und zu den Anhörungen im Landtag eingeladen. Die Landtagswahl 2012 bedingte, dass die LSV NRW nicht zu Stellungnahmen aufgefordert wurde. Im Vorfeld von Gesetzesvorhaben wie etwa bei den Änderungen zum Pflegegesetz NRW oder zum Wohn- und Teilhabegesetz war und ist die LSV NRW gleichwohl aktiv beteiligt. Alle bisherigen Stellungnahmen sind auf der Internetseite der LSV NRW [www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de) abrufbar.

#### 4.4 Kooperationen und Aktivitäten

Die LSV NRW konnte durch ihre Arbeit in Gremien, mit gemeinsamen Aktionen und in Gesprächen vorhandene vielfältige Kooperationen auf der Landesebene fortführen. Nachfolgend werden exemplarische Kooperationen mit den damit verbundenen Inhalten und Aktivitäten aufgeführt.

#### Mitglieder

Maßgeblicher Kooperationspartner innerhalb der LSV NRW sind die Mitglieder (s. dazu Gliederungspunkt 2, Seite 6), die kommunalen Seniorenvertretungen. Über verschiedene Themen hat

sich der Vorstand – insbesondere für die Aufträge der Mitgliederversammlung – auf der Landesebene eingesetzt.

## Landtagsfraktionen

2012 konnte mit der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen das turnusmäßige Gespräch geführt werden. 2013 folgen die Gespräche mit allen anderen Fraktionen. Schwerpunkte, die besprochen wurden, waren: Quartiersentwicklung; Einbindung der Seniorenvertretungen (SV) in die Gemeindeordnung (GO); Platz der LSV NRW (sowie ein Platz für den Landesjugendring) in der Landesmedienkommission; Altenplan NRW; Altersdiskriminierung (Beispiel: Kraftfahrzeugversicherungsbeiträge); UN-Behindertenrechtskonvention (UN BRK); Alter ist nicht Pflege, Prävention z. B. durch Bewegung sowie Unterstützungen bei den Anträgen der Mitgliederversammlung der LSV NRW.

## Landesregierung

Grundsätzlich schafft die Förderung der Landesregierung für die LSV NRW die Möglichkeit, als Interessenvertretung älterer Menschen unabhängig zu wirken. Diese ermöglichende und selbstständigkeitsorientierte Förderung ist – insbesondere im Vergleich zu den Landesseniorenvertretungen der anderen 15 Bundesländer – als vorbildlich und wegweisend zu bewerten. Die LSV NRW sieht in ihrer Aufgabenwahrnehmung einen Beitrag zur Teilhabestärkung älterer Menschen. Der Vorstand leistet ehrenamtliche Arbeit dazu. Diese Stärkung liegt im öffentlichen Interesse. Vor diesem Hintergrund stellt eine öffentliche Förderung folgerichtig eine Ermöglichung der Aufgabenwahrnehmung dar. Diese Art der Förderung bedeutet die größtmögliche Unabhängigkeit für die LSV NRW.

## Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA)

Die bestehende gute Kooperation mit dem zuständigen Ministerium wurde 2012 fortgesetzt. Hierzu gehörten auch ein Gespräch mit Ministerin Barbara Steffens, regelmäßige Gespräche mit der Staatssekretärin Marlies Bredehorst sowie die gute Zusammenarbeit auf der Abteilungs-, Gruppen- und Referatsebene.

Referatsleiter Dr. Claus Eppe lädt alle in der Förderung seines Referates befindlichen Projekte regelmäßig zu sogenannten *Trägertreffen* ein. An diesen Trägertreffen wirken folgende Projekte bzw. deren Akteure regelmäßig mit: Der Paritätische NRW, Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein e. V., Forum Seniorenarbeit beim Kuratorium Deutsche Altenhilfe (KDA), Forschungsinstitut für Geragogik (FoGera), Landesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros (LaS), Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligendienste (Iagfa), Landesseniorenvertretung (LSV) NRW e. V., Rubicon – Ältere Lesben und Schwule – immer dabei, Zwischen Arbeit und Ruhestand (ZWAR e. V.).

Ziel der Trägertreffen ist der gegenseitige Austausch über die Arbeit der Projekte und Organisationen, die Diskussion aktueller altpolitisch relevanter Themen sowie die Profilschärfung der einzelnen Akteure. Alle Akteure gemeinsam und darüber hinaus weitere wirkende Akteure in der Altpolitik des Landes bilden in Nordrhein-Westfalen ein bundesweit einzigartiges Netz in der Altpolitik. Die LSV NRW versteht sich als Bestandteil und Unterstützerin dieses Netzes und hat sich dazu entsprechend positioniert: „Gemeinsam sind wir einmalig und unersetzlich.“ Siehe Nun Reden Wir 03/2012 Nr. 81.

Darüber hinaus ist die LSV NRW in verschiedene Gesprächsrunden und thematische Arbeitszusammenhänge des MGEPA eingebunden. So war der Vorstand der LSV NRW auch in die Messe RehaCare im Oktober 2012 im Rahmen des Standes der Landesregierung eingebunden. Siehe dazu Nun Reden Wir, Nr. 82, 4/2012.

Außer den bereits unter 4.1 beschriebenen Beteiligungen gab es noch weitere Arbeitsgruppen, Gesprächsrunden etc., die im Folgenden aufgeführt werden sollen:

**Qualitätsinitiative in der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit (QuGESENA), auch TRIAS genannt, da drei Partner zusammenarbeiten!**

... ist eine gemeinsame Initiative der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, der kommunalen Spitzenverbände des Landes, der Landesseniorenvertretung NRW und der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in NRW sowie des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter.

... die Grundlage der Initiative bilden die zwölf bereits entwickelten Qualitätsziele in der offenen Altenarbeit (Projekt von FoGera, siehe im Bericht, Seite 16). Sie sind Instrumente zur Reflexion der Arbeit vor Ort und dienen als Orientierungshilfe bei der Fortentwicklung der Seniorenarbeit mit dem Ziel, die Lebensqualität älterer Menschen zu verbessern.

... das Ziel der Initiative ist es, Handlungskompetenzen älterer Menschen zu stärken und die Lebensqualität älterer Menschen zu verbessern. Konkret sollen Angebote der Seniorenarbeit in Bezug auf Zugang, Durchführung und Transfer im Sinne von Emanzipation zur eigenen Lebensgestaltung verbessert, die Umsetzung von Partizipation als Gestaltungsprinzip verfolgt und eine Verbesserung der Transparenz verschiedener Angebote für ältere Menschen erreicht werden.



... mit Hilfe der Initiative werden Kommunen einen besonderen Gewinn erzielen, indem sie neue Impulse für die Weiterentwicklung der Seniorenarbeit erhalten und eine Qualifizierung ihrer Mitarbeiter erfolgt.

Was ist 2012 im Projekt TRIAS passiert? Die Qualifizierungsphase mit je 20–30 Teilnehmenden in zwei parallelen Kursen (Rheinland und Westfalen) wurde nach 18 Monaten (sechs Module an drei Tagen) erfolgreich abgeschlossen. Themen der Qualifizierung waren: Vermittlung von Grundlagen des Projektes; Sozialraumorientierung, Partizipation und politisches Handeln; Methoden der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit; Projektmanagement/Prozesssteuerung sowie Finanzierung; Kommunikation, Konfliktlösung, Öffentlichkeitsarbeit; Projektvorstellung. Zwischen den Qualifizierungsmodulen fanden Coachings an den Projektstandorten statt. Der Träger der Qualifizierung war die Paritätische Akademie in Düsseldorf, sie richtete auch die gelungene Veranstaltung zur Verleihung der Qualifizierungsurkunden aus. Wichtig waren während der Qualifizierung und sind über das ganze Projekt hinweg die Zusammenarbeit in der TRIAS, der Wandel vom Lernen zum partizipativen, selbstgesteuerten Lernen, die Selbstorganisation der Projektteilnehmenden sowie die wissenschaftliche Begleitung.

2013 erfolgt vor dem Hintergrund der Qualifizierung und mit wissenschaftlicher Evaluation die weitere Umsetzung der Projekte der TRIAS. Diskutiert wird bereits 2012, wie es mit den gewonnenen, bislang einzigartigen Erkenntnissen und Erfahrungen nach dem Projektabschluss weitergehen kann. Für 2013 ist eine Tagung geplant.

#### Forum Seniorenarbeit

Die Zusammenarbeit mit dem Forum Seniorenarbeit hat in der LSV NRW eine nunmehr bereits langjährige konstruktive Tradition. Projekte wie etwa *Senioren Online* oder Aktivitäten und Tagungen zum Themenfeld *Altersdiskriminierung* waren und sind dabei wichtige gemeinsame Bezugspunkte.

2012 führte das Forum Seniorenarbeit erstmalig eine Herbstakademie durch, an deren Konzeption und Durchführung die LSV NRW über ihre wissenschaftliche Beraterin und Vorstandsmitglieder beteiligt war. Das Thema der überaus gut angenommenen und positiv bewerteten Herbstakademie lautete: „Partizipation älterer Menschen im Gemeinwesen – fordern, fördern und zulassen“. Siehe dazu [www.forum-seniorenarbeit.de](http://www.forum-seniorenarbeit.de).

Aus Sicht der LSV NRW ist zum Thema Partizipation, oder auch Teilhabe genannt, festzuhalten: Partizipation basiert auf einer Grundeinstellung, das heißt auf einer überzeugten und positiven Haltung dazu; Partizipation ist durchaus mühsam und konflikthaft für alle Beteiligten; Partizipation erfordert Verbindlichkeit,

Respekt und Wertschätzung sowie Offenheit und Reflexion von allen Beteiligten. Partizipation leistet Beiträge zur Konstruktion von Gesellschaft, generationsübergreifend und solidarisch. Partizipation, gerade auch im Alter, wirkt integrierend und mehr noch: Partizipation bedeutet umfassend verstanden: Inklusion.

„Immer dabei!“ Ältere Lesben und Schwule in Nordrhein-Westfalen bei RUBICON. Köln

Das vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) und der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW geförderte Projekt will die landesweite Seniorenarbeit für Lesben und Schwule verbessern. Mit dem Projekt sollen Weichen für eine landesweite Vielfalt-(Diversity-)orientierte Altersarbeit gestellt werden. Denn Frauen und Männer, die seit vielen Jahren lesbisch bzw. schwul leben, möchten ihre offene Lebensweise auch im Alter fortsetzen. Sie möchten teilhaben, gestalten, gemeinsame Geschichte und Orte teilen und ein selbstbewusstes Leben führen. Dies zu ermöglichen, wird als Aufgabe einer künftigen lesben- und schwulenorientierten Seniorenpolitik in Nordrhein-Westfalen verstanden. Zu den wesentlichen Aufgaben des Projektes gehören daher Öffentlichkeitsarbeit zur Sichtbarkeit von alten Lesben und Schwulen, die Förderung des ehrenamtlichen Engagements, Unterstützung von Wohninitiativen, Zusammenarbeit mit Seniorennetzwerken und der Aufbau eines umfassenden Informationsangebotes im Internet.

2012 nahm die LSV NRW erstmalig Kontakt zum Projekt auf. Dabei fand ein erster Austausch über Möglichkeiten zur Unterstützung des Projektes seitens der LSV NRW statt. Die LSV NRW will das lange Zeit und für manche noch immer tabuisierte Thema *Homosexualität im Alter* ins Blickfeld rücken. Dazu sind erste Schritte vereinbart. So wird das Projekt in der Nun Reden Wir 2013 vorgestellt. 2012 wurde das Projekt im Rahmen von „Gemeinsam sind wir stark und unersetzlich“ (Nun Reden Wir, Nr. 81, 3/2012) erstmals einbezogen, in der folgenden Ausgabe Nr. 82 wurde das Theaterprojekt „Gold und Eden“ vorgestellt. 2013 soll die Zusammenarbeit weiterentwickelt werden.

### Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport (MFKJKS)

Da im MFKJKS für die LSV NRW wichtige Themenfelder wie Bürgerschaftliches Engagement, Generationen, Kultur und Sport ressortiert sind, hat die LSV NRW den Kontakt zum Haus über das Referat Bürgerschaftliches Engagement gesucht. Nach Gesprächen in der zweiten Jahreshälfte 2011 wurde für 2012 eine gemeinsame Veranstaltung im Rahmen des europäischen Jahres *active aging* – Aktives Alter und Generationensolidarität geplant. Am 27. September fand diese besondere Veranstaltung im Dortmunder U statt.

Am 27. September 2012 führte die LSV NRW, gefördert durch das MFKJKS NRW, in Kooperation mit dem Landesjugendring und der Stadt Dortmund die Veranstaltung „Fragen an die Gegenwart, Ge-

danken zur Zukunft – ein Tag der Generationen im Dortmunder U“ durch. Im Rahmen der Veranstaltung begegneten sich *Alt* und *Jung* in Bezug auf generationsübergreifende Fragen auf Augenhöhe. Die Vertreterinnen und Vertreter der Generationen kamen miteinander in einen konstruktiven Dialog. Berücksichtigung fanden dabei auch die im MFKJKS beheimateten Politikfelder bürgerschaftliches Engagement, Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport.

Das Programm bot eine große Vielfalt an Musik, an Inszenierungen des Schauspielhauses Dortmund, an Videos, an Gesprächen und die Nutzung der „Aktiven Schreibmaschine“. Für viele jüngere Menschen war die Schreibmaschine eine ganz neue Erfahrung. Alles zusammen förderte die Begegnung auf Augenhöhe zwischen den unterschiedlichen Generationen. Dabei ging es um bewegende Fragen nach Lebensentwürfen und Lebenszielen, um Einstellungen und Haltungen gegenüber dem Engagement älterer und jüngerer Menschen. Ziel der Veranstaltung im EU-Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen war es, die Botschaften zu entwickeln, die in altersgemischten Tandems erarbeitet wurden. Wichtige Botschaften waren: *Mehr Gerechtigkeit für jedes Alter! Ein Leben ohne Angst vor Armut! Akzeptanz und Respekt gegenseitig zollen! Immer etwas zu tun haben! Mit Familie und Freunden alt werden! Mehr aufeinander hören!*

Diese Botschaften und weitere wurden dokumentiert, aufbereitet und in der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Transportmittel für eine möglichst breite Öffentlichkeitswirkung der Veranstaltungsbotschaften waren ein großes Banner am Dortmunder U und ein Film, der 2013 allen Seniorenvertretungen zur Verfügung gestellt wird. Mit der Veranstaltung ist der Auftakt zu einer engeren Zusammenarbeit von LSV NRW und dem Landesjugendring (LJR) geschaffen. In der Nun Reden Wir, Ausgabe 82, 04/12, wurde dazu ausführlich berichtet.

Mit der Veranstaltung nahm die LSV NRW eine öffentlich geförderte Chance wahr, generationsübergreifend ins Gespräch zu kommen und den Schulterchluss mit dem Landesjugendring zu vollziehen. Dies ermöglichte das MFKJKS im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements. Dafür bedankt sich die LSV NRW an dieser Stelle nochmals herzlich!

Leider stand für die Kooperationsveranstaltung nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen zur Verfügung, den Großteil des Kontingents erhielt die LSV NRW als Hauptveranstalterin. Die Einladungen erfolgten über die neun Vorstandsmitglieder der Landesseniorenvertretungen.

Während der Vorbereitung zur Veranstaltung und im Nachgang zum 27. September entstanden zwei Filme, die den Seniorenvertretungen zur Verfügung gestellt werden, um damit in den Kontakt zu Jugendparlamenten oder ähnlichen Organisationen in den Kommunen zu treten oder um die bestehenden Zusammenarbeiten von jungen und alten Menschen in den Städten und Gemeinden unseres Landes weiter zu verbessern.

### Kultur und (Alters-)Bildung

Das Themenfeld Kultur und Alter ist an das MFKJKS angebunden. Für die LSV NRW ist es selbstverständlich ein Thema, denn Kultur ist ein *Lebensmittel*. Grundsätzlich gilt, dass die Beschäftigung mit Kultur in jedem Lebensalter enorm wichtig ist und zu einem erfüllten Leben beiträgt. Das kulturelle Bild in unserem Land ist sehr bunt, vielfältig und fantasievoll. Auffallend ist ein starker Trend zu Theatergruppen. Sowohl Senioren als auch altersgemischte Gruppen stehen mit viel Freude und Engagement auf der Bühne. Insbesondere in der Arbeit mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind, erweist sich diese Art der kulturellen Arbeit als sehr hilfreich.

Das Theaterspielen bietet auch die Möglichkeit, schwierige Themen lebendig und eindrucksvoll zu vermitteln. Das Theaterprojekt Gold+Eden – eine Gruppe von älteren Schwulen und Lesben – sei hier beispielhaft genannt und zu empfehlen!

Der kulturelle Bereich ist auch eine sehr gute Möglichkeit zum Austausch und fruchtbaren Miteinander zwischen den Generationen. Beide Seiten lernen, sich besser zu verstehen, sich zu akzeptieren und zu ergänzen. Das medial oftmals beschworene „Feindbild“ zwischen Jung und Alt gibt es auch hier nicht.

Das Institut für Bildung und Kultur (IBK) in Remscheid ([www.ibk-kubia](http://www.ibk-kubia)) bringt in seinem regelmäßig erscheinenden Newsletter ein umfangreiches Kulturprogramm für Ältere. Unter dem Titel „Kulturkompetent 50+“ werden Workshops angeboten, z. B. Poesie mit Menschen mit Demenz, Kreatives für Generationen mit Handy und Smartphone, Text in Bewegung – Körperorientierung im Senioretheater.

Sehr interessant und informativ ist auch das Kubiomagazin Kulturräume – Heft 3/12 hat das Thema „It takes two to Tango – kulturelle Bildung im Generationendialog“. Ebenfalls über [www.ibk-kubia.de](http://www.ibk-kubia.de) zu beziehen.

Besonders erfreulich ist, dass im Frühjahr 2013 bereits zum dritten Mal ein Zertifikatskurs „Kulturpädagogik – Kulturarbeit mit Älteren“ stattfinden wird. Diese Weiterbildung richtet sich an Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Altenhilfe, Pflege sowie an Kulturpädagogen und Künstler.

Viele Seniorenvertretungen sind aktiv in der kulturellen Arbeit mit und für ältere Menschen. Sie

sollten ihr Augenmerk darauf richten, dass kulturelle Angebote erhalten bleiben und nicht dem Sparkommissar, der das Leben in vielen Kommunen erschwert, zum Opfer fallen.

## Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MKULNV)

Zu den Verbindungen zum MGEPA und auch zum MFKJKS hat sich seit einigen Jahren eine gute Kooperation mit dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MKULNV) entwickelt.

Mit dem MKULNV arbeitet die Landesseniorenvertretung auch 2012 zum Thema „Ältere Menschen als Verbraucher“ zusammen. Dabei galt und gilt es, ältere Menschen in ihrer Souveränität und Kompetenz als Kundinnen und Kunden zu stärken und ggf. zu schützen. 2012 wurden insgesamt neun verbraucherorientierte Veranstaltungen in Kooperation mit der LSV NRW durchgeführt. Davon fünf Veranstaltungen mit dem Titel „Verbraucher 60+ ‚Ins Internet mit Sicherheit‘“ und vier Multiplikator/innen-Schulungen mit dem Titel „Herausforderung Pflege – Wissen zielgerichtet weitergeben“. Beide Veranstaltungsformate wurden mit Förderung des MKULNV durchgeführt. Die sogenannten Multiplikatorenveranstaltungen wurden mit Landesmitteln von der Verbraucherzentrale NRW in Kooperation mit der LSV NRW organisiert. Die Seminare waren gut besucht. 2013 wird diese Kooperation weitergeführt. Für die konstruktive Förderung der Verbraucherarbeit mit Älteren durch das MKULNV bedankt sich die LSV NRW an dieser Stelle!

## Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS)

Da rund zwei Drittel der Menschen mit Behinderung zur Bevölkerungsgruppe der alten Menschen zählen, setzt sich die LSV NRW als Interessenvertretung alter Menschen im Land für den Einbezug alter behinderter Menschen ein. Bislang wird die besondere Problematik von Behinderungen alter Menschen noch wenig beachtet. Die LSV NRW setzt sich für diese Anerkennung ein.

Über die UN-Behindertenrechtskonvention (UN BRK) steht die LSV NRW in Verbindung zum MAIS. Bereits im Vorfeld des Aktionsplanes des Landes „Eine Gesellschaft für Alle. NRW inklusiv“ (siehe: [www.mais.nrw.de](http://www.mais.nrw.de)), der der Umsetzung der UN BRK dient, war die LSV NRW durch eine Erhebung zur Zusammenarbeit von SV und Behindertenvertretungen (Oberbegriff für unterschiedliche Formen von Behindertenvertretungen beteiligt. Im Aktionsplan ‚NRW inklusiv‘, der im Juli 2012 verabschiedet wurde, ist die LSV NRW als aktiver Akteur aufgeführt (s. Seite 88-89 des Aktionsplanes). 2012 konnten aus dem Ministerium Referentinnen für die Seminare und bei der LAGSO (Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen, politischen Seniorenorganisationen) zur UN BRK gewonnen

werden. Über das MAIS versuchte die LSV NRW 2012, ihre Mitwirkung in verschiedenen Fachbeiräten zur UN BRK zu erzielen. Entscheidungen darüber werden Anfang 2013 getroffen.

Darüber hinaus ist die LSV NRW über die UN BRK auch im Kontakt zum Landesbehindertenbeauftragten *Norbert Killewald*. Auch er stand für Vorträge zur UN BRK für die LSV NRW 2012 zur Verfügung.

! Darüber hinaus gilt, bedingt durch die Querschnittthaftigkeit der Seniorenpolitik, dass grundsätzlich alle Ministerien Ansprechpartner der LSV NRW sind. Mit dem Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr (MBWSV) des Landes Nordrhein-Westfalen, Mike Groschek, nahm die LSV NRW 2012 an einem ersten Gespräch teil. Dabei konnte sie Themen wie *Barrierearmut* und *-freiheit* ebenso platzieren wie *Partizipationsverfahren beim Städtebau* und *im öffentlichen Raum* thematisieren. Darüber hinaus bat die LSV NRW den Minister um Unterstützung bei der landesweiten Einrichtung von Fahrgastbeiräten mit Beteiligung der Älteren. Diese Unterstützung hat Minister Groschek zugesagt.

#### Freie Wohlfahrtspflege

Mit dem 2012 neu konstituierten *Fachausschuss Senioren* der Freien Wohlfahrtspflege (FWPfl) hat das Thema Alter jenseits von Pflege eine Bedeutungsaufwertung in der Freien Wohlfahrtspflege gewonnen. Regelmäßig ist die LSV NRW dort als Gast eingebunden. Dabei besteht die Möglichkeit des Austausches und der Abstimmung über altpolitische Fragen. 2012 gab es darüber hinaus ein konstruktives Gespräch mit der Spitze der Freien Wohlfahrtspflege. In diesem Rahmen wurde eine Zusammenarbeit im Themenfeld Alter und Bewegung vereinbart. An einer Tagung der Freien Wohlfahrtspflege zur Zukunft der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit nahm die Vorsitzende der LSV NRW 2012 als Referentin teil.

Insgesamt hat sich die Zusammenarbeit von LSV NRW und Freier Wohlfahrtspflege in den letzten Jahren verbessert und findet immer mehr auf Augenhöhe statt. In der Einbindung der LSV NRW als Gast in den Fachausschuss Senioren wird dies besonders deutlich.

Aber auch bei Projekten der unterschiedlichen Träger der freien Wohlfahrtspflege (neben den in Tabelle 15 unter 14. aufgeführten) bestehen Begleitungen. So bei dem Projekt „Ergebnisorientiertes Qualitätsmodell“ EQ-MS der Caritas im Bistum Münster. Bei diesem Projekt geht es um die Entwicklung von Indikatoren für die Ergebnis- und Lebensqualität in der stationären Altenhilfe und deren Erprobung in 41 Einrichtungen. Dieses Projekt wird von der LSV NRW begleitet und unter-

stützt. Dies erfolgt vor allem wegen des starken Praxisbezuges des Projekts. Näheres zu EQ-MS, siehe: [www.caritas-muenster.de](http://www.caritas-muenster.de).

#### WDR 4 „In unserem Alter“

Die gute Kooperation und Zusammenarbeit mit den Redakteurinnen der WDR-4-Rundfunksendung „In unserem Alter“, Dr. Ulla Foemer und Martina Kippels, konnte auch 2012 durch die Mitwirkung an Sendungen und durch den fachlichen Austausch fortgeführt werden. Wem samstags 08:05 Uhr zu früh ist, der kann die Sendung auch als Podcast (= eine digitale Mediendatei [entweder Audio oder Video], die frei aus dem Internet heruntergeladen werden kann) zu einem anderen Zeitpunkt hören! *Siehe:* [www.wdr.de/.../wdr4/.../inunseremalter](http://www.wdr.de/.../wdr4/.../inunseremalter).

### 4.5 Anträge und Beschlüsse der Mitgliederversammlung (MV) 2012

Im Vorfeld der MV tagt eine Kommission, zu der alle antragstellenden SV eingeladen sind. Die Empfehlungen der *Antragskommission* werden auf der MV vorgestellt, anschließend wird abgestimmt, s. Spalte 3 Votum der MV (= Beschlüsse). Informationen zur Umsetzung der Beschlüsse erfolgen in der MV am 17. April 2013 in Meschede.

Tabelle 9 Beschlüsse zu den Anträgen an die Mitgliederversammlung 2012

Nr.	Antragsteller	Thema	Text
1	Seniorenbeirat der Stadt Remscheid	Lesbarkeit von Fahrplänen, Wagenstandsanzeigern und anderen Informationsmitteln der Deutschen Bahn AG	Die Landesseniorenvertretung setzt sich dafür ein, dass die Fahrpläne, Wagenstandsanzeiger, Beschriftungen der Wagen und sonstige der Information der Reisenden dienenden Einrichtungen der Deutschen Bahn AG sowie weiterer Betreiber und Anbieter in optimal lesbarer Form gestaltet werden.
2	Seniorenrat der Stadt Wülfrath	Toiletten in Regiobahnen	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich weiter dafür einzusetzen, dass alle S-Bahn- und Regionalbahnzüge Toiletten vorhalten müssen.

Nr.	Antragsteller	Thema	Text
3	Vorstand der LSV NRW	Landesseniorenvertretung NRW und Landesjugendring NRW müssen beide ordentliche Mitglieder in der Medienkommission der Landesanstalt für Medien (LfM) NRW werden	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, in Gesprächen mit der Landesregierung und den Fraktionen im Landtag darauf zu drängen, dass sowohl die Landesseniorenvertretung NRW als auch der Landesjugendring NRW einen ordentlichen Sitz in der Medienkommission der Landesanstalt für Medien erhalten. Bis zu der notwendigen Gesetzesänderung sollen beide Gremien als kooptierte Mitglieder aufgenommen werden.
4	Seniorenbeirat der Stadt Dorsten	Straßenverkehrsordnung	Die Landesseniorenvertretung möge sich dafür einsetzen, dass die schwächeren Teilnehmer/innen im Straßenverkehr als gleichwertige Verkehrsteilnehmende anerkannt werden. Daher bittet die Mitgliederversammlung den Vorstand und die Seniorenvertretungen vor Ort, sich auf allen Ebenen (Verkehrsministerium, Straßenplanung, kommunale Körperschaften, Ratsausschüsse, kommunale Verwaltungen) dafür einzusetzen, dass schwächere Verkehrsteilnehmende (Fußgänger, Behinderte, Kinder und ältere Personen mit Einschränkungen) – entsprechend dem § 1 der Straßenverkehrsordnung sowie den Anforderungen der UN-Behindertenrechtskonvention – als gleichberechtigte Teilnehmende im Verkehr anerkannt werden und ihnen der notwendige Raum und auch Schutz gewährt wird.
5	Seniorenbeirat der Stadt Düsseldorf	Entlastung pflegender Angehöriger durch mehr Angebote an Tagespflege	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber der Landesregierung für die ausreichende Schaffung von Tagespflegeplätzen einzusetzen. Die Mitgliederversammlung bittet zudem die Seniorenvertretungen, sich in den Pflegekonferenzen für die Schaffung weiterer bedarfsgerechter und bezahlbarer Einrichtungen von Tages- und Nachtpflegeplätzen sowie Kurzzeitpflegeplätzen einzusetzen.
6	Seniorenbeirat der Stadt Recklinghausen	Hygienebehälter auf Herrentoiletten	Der Antrag wurde zurückgezogen.
7	Seniorenbeirat der Stadt Herne	Widerstand gegen Pläne zur Kürzung der Hinterbliebenenrente	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich auf Landesebene und über die BAG LSV auf Bundesebene für die Erhaltung der bisherigen Regelung der Hinterbliebenenversorgung einzusetzen. Die Mitgliederversammlung nimmt zur Kenntnis,



Nr.	Antragsteller	Thema	Text
			dass der Vorstand dieses Thema bereits in einer Pressemitteilung aufgegriffen und die Forderung nach Kürzung der Witwenrente zurückgewiesen hat.
8	Seniorenbeirat der Stadt Bad Oeynhaus- sen	Dauer der Seminare der LSV NRW	Der Antrag wurde zurückgezogen.
9	Senioren- und Behindertenbeirat der Gemeinde Kürten	Versorgung mit Allgemeinmedizinern (Hausärzten) in ländlichen Gemeinden	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich zusammen mit den örtlichen Seniorenvertretungen auf allen Ebenen (Landesregierung, Bundesregierung, Landes- und Bundsparlament) und gegenüber allen Beteiligten (Landesregierung, Ärztekammern, kassenärztlichen Vereinigungen, Krankenkassen, Kommunen, kommunalen Gesundheits- und Pflegekonferenzen) für eine ausreichende ärztliche, zahnärztliche und arzneiliche Versorgung der Bevölkerung einzusetzen, insbesondere bezogen auf Hausärzte und den ländlichen Bereich.
10	Senioren- und Behindertenbeirat der Stadt Übach-Palenberg	Einrichtung von fehlenden Toiletten bei Gewerbebetrieben und Discountern	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich auf Landesebene und über die BAG LSV auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass über eine neue gesetzliche Regelung auch in Supermärkten und Discountern eine Kundentoilette vorgehalten werden muss. Darüber hinaus bittet die Mitgliederversammlung die örtlichen Seniorenvertretungen über die sogenannten ‚Sachkundigen Einwohner‘ in den Ratsausschüssen sowie über direkte Kontakte mit Supermärkten und Discountern auf die Einrichtung von Kundentoiletten zu drängen. Insgesamt sollte das Angebot an Toiletten im öffentlichen Raum verbessert werden.
11	Forum Senioren der Lokalen Agenda 21 Hamminkeln	Modernisierung der Altersvorsorgegesetze	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich weiterhin um das Problem der Armut im Alter zu kümmern und dabei auf Landes- und Bundesebene auf eine Änderung der Rentengesetzgebung zu drängen, die das Alterseinkommen so gestaltet, dass es Armut verhindert. Dabei sollen unterschiedliche Modelle (Mindestrente, Zusatzrente, Cappuccino-Rente-KAB und weitere) berücksichtigt werden.

Nr.	Antragsteller	Thema	Text
12	Seniorenbeirat der Gemeinde Dörentrup	Ausbau/Umbau zu barrierefreien, behindertengerechten Wohnungen im Bestand	Der Vorstand der LSV NRW wird beauftragt, die Beziehungen zum Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen zu intensivieren. Dieses besonders im Hinblick auf die Förderung des Ausbaus von barrierefreien, behindertengerechten Wohnungen im Bestand.
13	Arbeitsgemeinschaft Olper Senioren	Erfahrung und Dynamik	Der Antrag wurde abgelehnt.
14	Vorstand der LSV NRW	Beteiligung der Seniorenvertretungen an Fahrgastbeiräten	Die Mitgliederversammlung der LSV NRW bittet den Vorstand, sich gegenüber der Landesregierung und den Verkehrsverbänden für die Einrichtung von Fahrgastbeiräten einzusetzen. Die lokalen Seniorenvertretungen werden gebeten, sich gegenüber ihren Verkehrsunternehmen für die Bildung von Fahrgastbeiräten und für mehr Mitsprache von Senioren in den Verkehrsunternehmen einzusetzen.
15	Seniorenbeirat der Stadt Moers	Ausschluss eines großen Teils älterer Menschen von Informationen im Fernsehen und in den Printmedien	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, bei den zuständigen Gremien des WDR (Rundfunkrat) darauf zu drängen, dass weiterführende Informationen zu den einzelnen Sendungen neben dem Internet auch über weitere Medien erhalten werden können.
16	Seniorenbeirat der Stadt Moers	Ausschluss eines großen Teils älterer Menschen von der Teilnahme an Befragungen bzw. Initiativen der Bundesregierung und der Parteien zu wichtigen Fragen	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, die Landesregierung und die Parteien im Rahmen seiner Gespräche darauf hinzuweisen, dass bei internetbasierten Befragungen das Erfahrungswissen der älteren Generation nicht ausreichend genutzt werden kann, da diese aktuell noch nicht hinreichend in diesen Medien vertreten ist.

In der MV 2013 wird zum Stand der Umsetzung der Beschlüsse seitens des Vorstandes berichtet!

## 6. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist für die LSV NRW von großer Bedeutung. Die Arbeit der LSV NRW darzustellen, ist dabei ebenso ein Anliegen wie die Verbreitung eines realistischen Altersbildes in der Öffentlichkeit. Dabei zielen alle Bemühungen immer *auch* auf eine verstärkte Wahrnehmung der unabhängigen politischen Interessenvertretung älterer Menschen in Nordrhein-Westfalen. Aber auch

für die Mitglieder der LSV NRW gilt: Tu Gutes und schreibe darüber! Daher bot die LSV NRW 2012 zwei Tagesseminare und ein zweitägiges Zeitungsseminar zur Weiterqualifizierung für SV an, um so eine noch bessere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gestalten zu können. Für die politisch unabhängige Interessenvertretung Älterer ist diese Arbeit unabdingbar.

#### Die *Nun Reden Wir*

Als vierteljährlich erscheinende Zeitschrift hat die „Nun Reden Wir“ inzwischen einen hohen Stellenwert bei den unterschiedlichen Adressaten erreicht. Sie ist das politische Presseorgan der LSV NRW und greift in ihren Beiträgen kritisch Probleme Älterer auf, gibt Fachleuten die Gelegenheit zu Stellungnahmen und den örtlichen Seniorenvertretungen eine Plattform zur Darstellung ihrer Aktivitäten. Unsere Redakteurin Heike Hänscheid und das Redaktionsteam freuen sich auf Beiträge und sind sich bewusst, welche hohe Anforderungen ein solches Organ erfüllen muss. Das erweiterte Redaktionsteam stellen die aktiven Mitglieder der LSV NRW dar, die sich mit Beiträgen an ihrer Zeitung beteiligen. *Allen, die 2012 wieder oder neu in dieser Hinsicht aktiv waren, sei gedankt!*

Tabelle 10 Schwerpunktthemen in der „Nun Reden Wir“ 2012

<b>Ausgabe 79</b>	<b>Miteinander leben</b>
<b>Ausgabe 80</b>	<b>Seniorenpolitik in NRW</b>
<b>Ausgabe 81</b>	<b>Die Vielfalt des Alters</b>
<b>Ausgabe 82</b>	<b>Miteinander leben – Generationen</b>

Tabelle 11 Pressemitteilungen der LSV NRW 2012

Februar	<b><u>Miteinander leben</u></b> unter guten Bedingungen
Februar	<b><u>Witwenrente:</u></b> Frauen sind die Benachteiligten
März	<b><u>Die Chancen nutzen,</u></b> die Mitwirkung bietet
April	<b><u>Wahlprüfsteine zur Landtagswahl NRW</u></b>
April	<b><u>Mitgliederversammlung 2012</u></b>
Juni	<b><u>Koalitionsvertrag</u></b> der neuen NRW-Regierung: Die Alten vergessen?
November	Landesseniorenvertretung in Sorge: Pflege verstärkt im preiswerteren Ausland? <b><u>Was sind uns die alten Menschen wert?</u></b>

Die LSV NRW wünscht sich, dass die Pressemitteilungen noch stärker von den kommunalen Seniorenvertretungen genutzt und vielleicht sogar durch örtliche Stellungnahmen angereichert an die Redaktionen der lokalen Presse weitergeleitet werden. *Presseerklärungen der LSV NRW werden kontinuierlich veröffentlicht auf der Internetseite [www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de).*

Internet

Unter [www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de) können Informationen über die LSV NRW – wie z. B. Publikationen, Presseerklärungen etc. – abgerufen bzw. heruntergeladen werden. Die Weiterentwicklung der Internetseite ist eine Aufgabe, die kontinuierlich erfolgt.

Der Vorstand erhofft sich weiterhin eine stärkere Nutzung des Internets auch alternativ zum Postversand zwecks Kosteneinsparung und kürzerer Kommunikationswege.

## 7. Publikationen

*2012 konnte die Überarbeitung der stark nachgefragten Handreichung „Kommunale Seniorenvertretungen – Gründung leicht gemacht“ aus dem Jahr 2005 von Barbara Eifert durchgeführt werden. Der Druck der Handreichung erfolgte nunmehr in dritter Auflage.*



In der Schriftenreihe der LSV NRW sind bislang außerdem erschienen:

- 2010 die Handreichung mit dem Titel „Aktives Alter – Themen für die Arbeit kommunaler Seniorenvertretungen“ (bereits fast vergriffen!)
- das „Handbuch Altengerechte Stadt“ 2005, 2. Auflage 2008
- die „Arbeitshilfe für Seniorenvertretungen im ländlichen Raum“ 2007

*! Alle Publikationen können von der Internetseite der LSV NRW [www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de) heruntergeladen werden.*

## 8. Finanzen

Im Haushaltsjahr 2012 konnten alle Vorhaben in den zuwendungsfähigen Bereichen finanziert werden. Der Haushalt konnte zum Jahresende ausgeglichen abgeschlossen werden.

Der Zuwendungsantrag für das Jahr 2012 vom 26. Oktober 2011 wurde in Höhe von 168.000 € gestellt. Die ersten Abrufraten für die Monate Januar und Februar 2012 wurden auf das Konto der LSV NRW überwiesen. Im Verlauf des Haushaltsjahres wurden die Finanzmittel jeweils für einen Monat im Voraus abgerufen.

Der Kostenverlauf erreichte seinen Spitzenwert im ersten Halbjahr im Monat Mai (12.991,-- €). Dies hing wie jedes Jahr wesentlich mit den Ausgaben für die Mitgliederversammlung in Düren und den erhöhten Druckkosten zusammen. Außerdem folgten aus der konzertierten Aktion zur Mitgliederwerbung erhöhte Reisekosten für die Vorstandsmitglieder. Im zweiten Halbjahr waren, wie in den Vorjahren, insbesondere die Monate im IV. Quartal kostenintensiv. Dieser Verlauf lässt sich damit erklären, dass in den Herbstmonaten und auch im Dezember viele Veranstaltungen und Tagungen stattfinden, die höhere Reisekosten für die Vorstandsmitglieder verursachen. Ferner wurden in der Geschäftsstelle verschiedene technische Investitionen notwendig, wie beispielsweise eine Telekom-Router-Installation und ein Drucker. Die Kostenentwicklung wurde durch die monatlichen Kostenübersichten für alle Vorstandsmitglieder jederzeit überschaubar und transparent dargestellt. Die Liquidität war durch die monatlichen Zuwendungsraten und die darauf abgestimmten Ausgaben im Laufe des gesamten Haushaltsjahres 2012 gewährleistet. Mit Hochrechnungen im zweiten Halbjahr wurden die Vorstandsmitglieder über die voraussichtliche Kostenentwicklung bis zum Jahresende regelmäßig informiert. Zum Jahresabschluss 2012 gelang der LSV NRW auch mit Hilfe der Wirtschaftsprüfung eine Punktlandung.

Tabelle 12 Jahresrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2012 für die Landesseniorenvertretung NRW e. V. (ohne Projekt im EU-Jahr Active Aging)

	Plan 2012 EUR	Ist 2012 EUR	Plan – Ist EUR
<b><u>Einnahmen</u></b>			
1. Zuschüsse	168.000,00	168.000,00	0,00
2. Zinsen	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige Einnahmen			
	<u>0,00</u>	<u>10.000,00</u>	<u>-10.000,00</u>
	<u>168.000,00</u>	<u>178.000,00</u>	<u>-10.000,00</u>
<b>1. Personalkosten</b>	<u>73.100,00</u>	<u>74.623,22</u>	<u>-1.523,22</u>
<b>2. Sachkosten</b>			
- Geschäftsbedarf	5.000,00	6.052,78	-1.052,78
- Telefon	4.200,00	4.876,25	-676,25
- Porto, Bankgebühren	3.500,00	5.686,23	-2.186,23
- Reisekosten	9.000,00	5.186,10	3.813,90
- Druckkosten	19.000,00	15.711,82	3.288,18
- Beratung u. Prüfung	4.500,00	4.530,33	-30,33
- Honorare	7.900,00	7.583,20	316,80
- Sonst. Verwaltungsbedarf	1.000,00	701,79	298,21
- Mietaufwendungen	4.600,00	4.337,50	262,50
- Instandhaltung, Anschaffung	1.700,00	4.367,69	-2.667,69
- Mitgliederversammlung	<u>6.500,00</u>	<u>6.350,45</u>	<u>149,55</u>
	<u>66.900,00</u>	<u>65.384,14</u>	<u>1.515,86</u>
<b>3. Seminarkosten</b>			
- Wochensem. 1. Halbjahr	4.500,00	1.517,70	2.982,30
- Wochensem. 2. Halbjahr	4.500,00	5.101,75	-601,75
- Gremienarbeit u. Tagungen	9.000,00	9.124,20	-124,20
- Sonstige Seminare	4.000,00	11.372,30	-7.372,30
- Regionalseminare	<u>6.000,00</u>	<u>871,10</u>	<u>5.128,90</u>
	<u>28.000,00</u>	<u>27.987,05</u>	<u>12,95</u>
<b><u>Zusammenstellung Aufwendungen</u></b>			
<b>1. Personalkosten</b>	73.100,00	74.623,22	-1.523,22
<b>2. Verwaltungsbedarf</b>	66.900,00	65.384,14	1.515,86
<b>3. Seminarkosten</b>	28.000,00	27.987,05	12,95
<b>4. Broschüre</b>	<u>0,00</u>	<u>9.999,57</u>	<u>-9.999,57</u>
<b>Summe Aufwendungen</b>	<u>168.000,00</u>	<u>177.993,98</u>	<u>-9.993,98</u>
<b>Jahresüberschuss 2012</b>	0,00	6,02	6,02
Jahresfehlbetrag aus 2011	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
Übertrag in das Jahr 2013	<u>0,00</u>	<u>6,02</u>	<u>6,02</u>

*Jahresschwerpunktthema 2013*

*„Was ist das Alter wert?“*

## 9. Ausblick 2013

2013 steht der Einsatz für ein wertvolles Alter auf der Agenda der LSV NRW. Wichtige Dimensionen sind dabei *Alterssicherung statt Altersarmut, Selbstständigkeit statt Abhängigkeit, Wertschätzung statt Abwertung des Alters* sowie *Akzeptanz und Sicherheit bei Gebrechlichkeit im Alter*. Mit diesen und weiteren Themen wird sich die LSV NRW 2013 intern und öffentlich befassen.

Eng verknüpft mit dem Wert des Alters sind auch die Möglichkeiten der Partizipation Älterer. Gerne wird von der Politik öffentlich immer wieder bekundet, wie wichtig die Teilhabe Älterer ist. Diese öffentlichen Erklärungen bedürfen aber auch der Taten, das heißt, Seniorenvertretungen müssen endlich einen verbindlichen Platz in allen Kommunen des Landes erhalten: *396 für NRW statt 160* lautet hierzu die Forderung! Die Seniorenvertretungen in der Gemeindeordnung des Landes NRW zu verankern, könnte 2013 gelingen. Denn so nah war die LSV NRW ihrem Ziel noch nie in ihrer 25-jährigen Geschichte. Was lange Jahre von Politikern und Politikerinnen des Landtags mehrheitlich abgelehnt wurde, könnte vor dem Hintergrund des Koalitionsvertrages endlich gelingen oder zumindest 2013 verbindlich auf den Weg gebracht werden. Die LSV NRW wird nicht lockerlassen und Politiker und Politikerinnen beim Wort nehmen.

Ihre eigenen Bemühungen um die freiwillige Gründung von SV wird die LSV NRW auch 2013 fortsetzen. Zudem wird sie die weitere qualitative Arbeit der kommunalen SV durch verbesserte Fortbildungsangebote unterstützen.

Zur Unterstützung der Mitglieder bietet die LSV NRW weiterhin Informationen in der *Nun Reden Wir* an. Zudem wird die Handreichung *Aktives Alter* 2013 für die Mitglieder überarbeitet. Und wie immer stehen auch das Beratungsangebot für SV sowie die Unterstützung bei Gründungen und Neustrukturierungen von SV zur Verfügung. Melden Sie sich gerne bei uns!

Für unsere Mitgliederversammlung am 17. April im mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) gut erreichbaren Meschede freuen wir uns auf möglichst alle Delegierten und Gäste aus den Seniorenvertretungen.

*Und wie stets an dieser Stelle gilt unser Dank allen Menschen, die uns unterstützen und helfen, die Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen mit ihren Mitgliedern zu stärken! Unser besonderer Dank gilt der wissenschaftlichen Beraterin Barbara Eifert, die die Arbeit des Vorstandes und der LSV NRW insgesamt auf vielfältige Weise unterstützt.*

*Der Vorstand*